

UK SUBS **SELECTER** **VANDALEN**

YEBO **LOKALMATADORE** **TOY DOLLS**

SKANKIN' ROUND THE X-MAS TREE '92

Frühjahr '93 Nr.7 DM 2,50

T-Shirt's

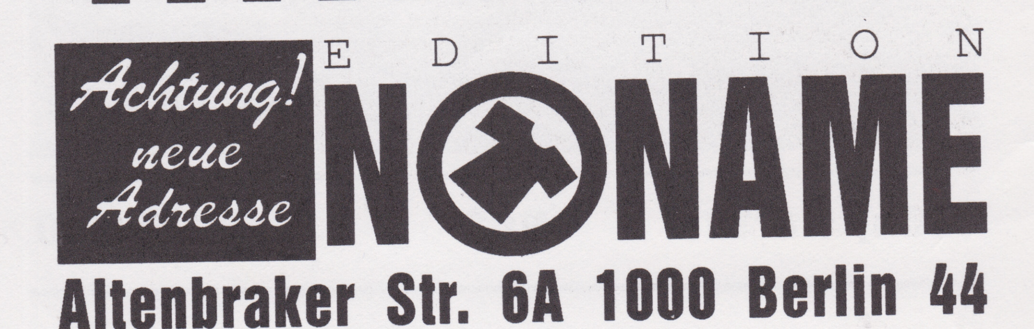
Kapuzenpullover

Aufkleber und Aufnäher

Tonträger und Bücher

viele Ska- und Skinheadmotive

Katalog gibt's kostenlos!



Oi!REKA
PLK 077 717-C
1000 Berlin 44
Germany



Oi!RKEA ist kein gewerbliches Unternehmen. Der Preis von DM 2,50 deckt nur die Unkosten für Druck, Porto etc.

Which Side Are You On?



Nachdem in den allseits geschätzten Medien anscheinend die Nazis und Skinhead-ähnliche Spinner nicht mehr so der Renner sind, stürzt man sich nun (geifer, geifer) auf andere Kuriositäten. "Ach nee, kuck mal, da gibts ja auch so Red-Skins, Gay-Skins und all so was..." und schon hat man wieder was Spektakuläres am Zipfel. Sagt mal, ihr Zeitungs- und Fernseh-fritzen, habt ihr immer noch nicht begriffen, daß es außer schwarz und weiß zu malen noch den guten alten Skinhead-Kult gibt, fernab von allen politischen Extremen? Verpißt euch Medienmacher, keiner von uns wartet darauf, von euch das Wort im Mund umgedreht zu bekommen!

Und - solange selbsternannte Antifa-Hilfssherriffs, Biedermänner oder ander "tolerante" Personenkreise es nicht schnallen, daß sie hier auf ihre sonst immer so hoch gepriesene "Basis" einprügeln, werden die, mit denen ihr uns "verwechselt", wohl immer die Stärkeren sein.

Viel erfreulicher gehts aber jetzt im Oi!REKA Nr. 7 zu. Es beehren uns die **VANDALEN** mit ihrer Meinung zu Gott und der Welt, wir haben die **U.K.SUBS** besucht, bei **YEBO** waren wir auch und sie stellten sich bereitwillig unseren Fragen. Wir berichten über das Skafestival bei Aachen (schön wars) und über **SELECTER**. Ansonsten distanzieren wir uns von dem Gerücht, SM-Kay hätte ein Keltenkreuz tätowiert. Gut informierte Kreise berichteten jetzt, es wäre doch eher ein Fadenkreuz...(witz,witz). Jetzt wollen wir noch zwei neue Gastschreiber begrüßen: Prost, Prost! Bazi aus den lederbehosten Regionen Deutschlands und, der Ausgewogenheit halber, Käpt'n Fishhead, der den langen Weg aus seiner Kate hinterm Deich nach Berlin gemacht hat, stießen im Februar zu uns. Die Wogen zwischen dem Oi!REKA und dem SKINTONIC sind auch inzwischen geglättet und aus dem kalten Krieg gings direkt in die friedliche Koexistenz. Ohne die Hilfe dieser Jungs wäre das hier nicht zu lesen. Vielen Dank!

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!



WIR BEANTWORTEN NUR NOCH BRIEFE MIT BEIGELEGTEM RÜCKPORTO!

ACHTUNG: AB 1.JULI NEUE POSTLEITZAHLEN!

PLK 077 717-C, 12043 BERLIN

SKANKIN' ROUND THE

ALLE JAHRE WIEDER...

...macht sich die Fangemeinde der Schluckaufmusik auf die beschwerliche Pilgerfahrt nach Übach-Palenberg. Diesmal war das zwischen Weihnachten und Silvester angesetzte Skafestival wirklich nur was für fanatische Gläubige, denn es fand nicht - wie sonst - an einem Wochenende statt. So mußte sich mancher Angehörige der Arbeiterklasse schon was einfallen lassen und wieviele phantasiebegabte junge Menschen es doch gibt, zeigte die immense Zahl der anwesenden Anhänger unseres unsterblichen Lieblingssounds. Ich hatte das Glück bei der Würselen-Front freundliche Aufnahme, sprich ein warmes Bett und ein kaltes Bier, zu finden. Danke für eure Mildtätigkeit, liebe Brüder!

Arschkalt wars am 29.12. und mit entsprechender Begeisterung bibberte schon eine ganze Gruppe gestylter Kurzhaariger vorm Eingang. Als die Pforten der Rockfabrik endlich geöffnet wurden, dauerte es nicht mehr lange, bis wir uns gegenseitig auf die Füße traten. Der Veranstaltungsort war diesem Ansturm offensichtlich nicht gewachsen. Die erste Band des abeds namens **QUICKSTEPS** konnt leider nicht viel zum Warmwerden beitragen - ihre Darbietung war einfach unter aller Sau. Das änderte sich schlagartig beim Auftritt von **NGOBO NGOBO** mit ihrem überschäumenden Ska/Rocksteady Cocktail, der halt sofort in die Blutbahn geht. **SKABOOM** hattens danach echt nicht leicht, brachten aber trotzdem was auf die Beine, lag wohl auch am Wiedererkennungseffekt bei den von ihnen zum Besten gegebenen Coverversionen. Statt der angekündigten **HOTKNIVES** gesellte sich der Godfather of Ska, **LAUREL AITKEN**, zu **SKABOOM** und ihm wurde entsprechend gehuldigt. Klein, stark, schwarz, immernoch voller Temperament, präsentierte er sich der "Skinhead, Skinhead" skandierenden Menge und man verzieh ihm ohne Weiteres, daß sein Repertoire auch nichts anderes umfaßte, als die gewohnten, aber allseits beliebten Stücke.



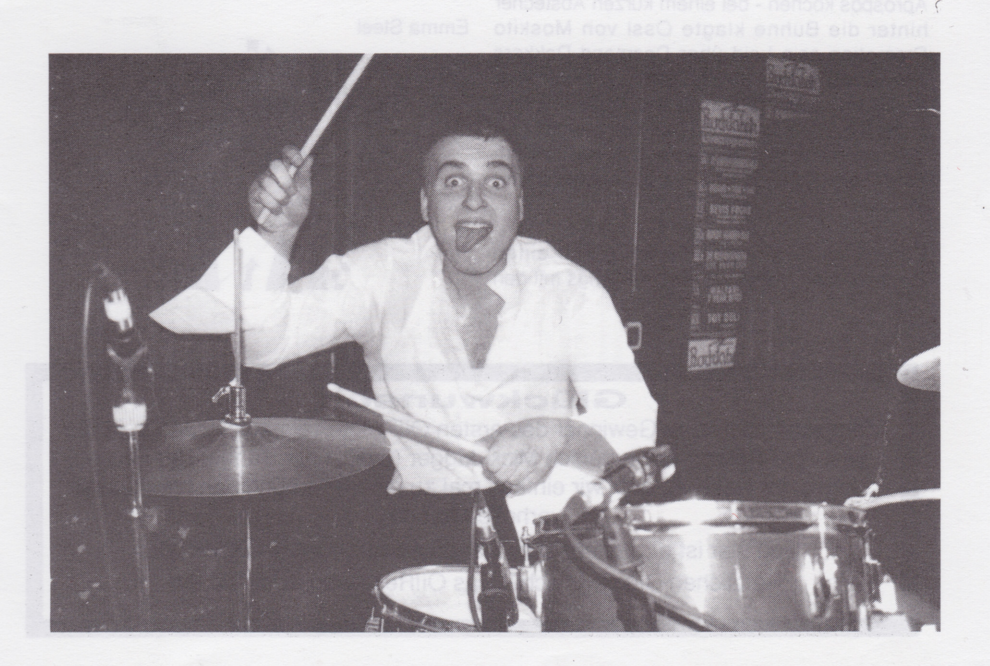
X-MAS TREE 1992

Auch Götter haben ihre Manager und der wurde leicht kribbelig, als eine Horde Skins die Bühne stürmte, um mit ihrem Glaubensbruder gemeinsam die bekannten rituellen Tänze aufs Parkett zu legen. Aber alles bleib friedlich und Laurel lieferte einen rundum gelungenen Gig.

Inzwischen mußte ich mit Schrecken feststellen, daß irgendein reichlich angesoffener Kunde unsere Jacken vertauscht hatte. Zwar hatte ich auch schon einiges intus, aber als ich statt Knete, Papieren und Hausschlüssel nur noch zwei Präser in meiner Tasche fand, wirkte das ganz schön ernüchternd. DJ Stanley Head griff mit einer entsprechenden Ansage hilfreich zum Mikrofon, trotzdem dauerte es noch eine Ewigkeit (kam mir jedenfalls so vor) bis der Besuffski wieder an mir vorbeiwankte und wir unser lebenswichtigen Utensilien samt Jachen austauschen konnten. Uff, danach gings mir besser!

Aller Auflösungsgerüchte zum Trotz betraten bald darauf die Brightoner Holsten Boys die Szene. Eingängige Melodien mit viel musikalischem Feingefühl machen die Lieder der **HOTKNIVES** zu Ohrwürmern mit Klasse, entsprechend begeistert reagierte das Publikum auf "Dave And Mary", "Skin Up Harry" und alle anderen Dauerbrenner ihrer bisher erschienenen Platten. Immer wieder wurde die Bühne gestürmt, aber die Security behielt einen klaren Kopf und fiel - im Gegensatz zu den dödeligen Brechern bei vielen anderen Veranstaltungen - angenehm auf. "Hotknives are here, moore beer" tönte es aus hunderten von durstigen Kehlen und alle feierten den besten Act des Abends bis auch die letzten Kraftreserven erschöpft waren. Nach dem Konzert machten sich die meisten gut betrunken und von der Anreise geschwächt ganz schnell vom Acker.

Der nächste Morgen mit Grauen ließ nicht lange auf sich warten und ein ausgewachsener



Kater machte das Sigtseeing in Aachen streckenweise ziemlich sttrapaziös. ım Irish Pub wurde ich mit einer Tüte Salt & Vinegar Crisps verwöhnt und der Tag war wieder mein Freund. Am Abend brachten Rainer und Micha als DJs die geballte Power der Weltstadt Würselen auf den Plattenteller und alles kam wieder ins Lot. Wir ließen uns unsere gute Laune auch von **FLAT FRED & THE BRAINS** und ihrer miserablen, von Rückkopplungen und Pannen durchzogenen Show nicht verderben. Die **FRITS** schafften es spielend, das Applausometer dann doch noch in die Höhe schießen zu lassen. Mit der schwergewichtigen Unterstützung von Professor Rictchie, ehemals El Bosso und die Ping Pongs, (von seiner Backstage-Umkleide-Peepshow träume ich jetzt noch) tobten sie sich kräftig aus. Bei genial gecoverten Specialssongs wie "Rat Race" und "Concrete Jungle" warfen auch die eher schüchternen Skankster ihre Kleinmädchenhaftigkeit über Bord. **MARK FOGGO** zeigte bald darauf sein Skaface, brachte auch nichts neues, was aber nicht weiter negativ auffiel. Jedenfalls wurde getanzt, geschwitzt und gesoffen und die Party kochte.

Aprospos kochen - bei einem kurzen Abstecher hinter die Bühne klagte Ossi von Moskito Promotion sein Leid über Desmond Dekkers kulinarische Spitzfindigkeiten. Einen Fisch wollte er haben, und zwar mit Kopf "so that I know it's a fish, man". Na ja, Könige sind ja für ihre exzentrischen Wünsche bekannt, warum sollte ein King of Ska da eine Ausnahme machen?

Zurück im Saal erkannte ich durch einen bierbeseelten Nebelschleier die Jungs mit den Schottenröckchen, bekannt unter dem Namen **MR. REVIEW**. Sofort gings wieder heiß her, die Bühne wurde geentert und das Spielchen vom Vortag fortgesetzt. "I just turn off the light and go to bed" wurde vom Publikum lauthals mitgebrüllt und viele sahen auch schon ganz schön fertig aus. Aber wer eine Ruhepause nötig hatte, der brauchte sowieso nur auf **DESMOND DEKKER** zu warten. Seine "Leistunge" waren wirklich einschläfernd, nur der Einpeitscher mit seinem dummen Gequatsche hinderte uns am Schäfchenzählen. Der selbsternannte König des Ska brachte mit seiner Nullachtfünfzehnshow das sonst durchweg angenehme Festival zu keinem krönenden Abschluß. Der Saal wurde immer leerer und ich stellte meinen süßen Two-Nights-Stand vor die Wahl - **DESMOND DEKKER** oder ich - und wir zogen uns indiskret zurück, um uns den noch angenehmeren Dingen des Lebens zu widmen. Auch sonst blieb es, abgesehen von einer lautstarken Auseinandersetzung zwischen SM-Kay und mir (siehe Artikel in diesem Heft) ruhig und sogar diese Meinungsverschiedenheit endete mit einer Versöhnung. Ein Festival der Liebe und des Friedens. Amen!

Emma Steel



Glückwunsch

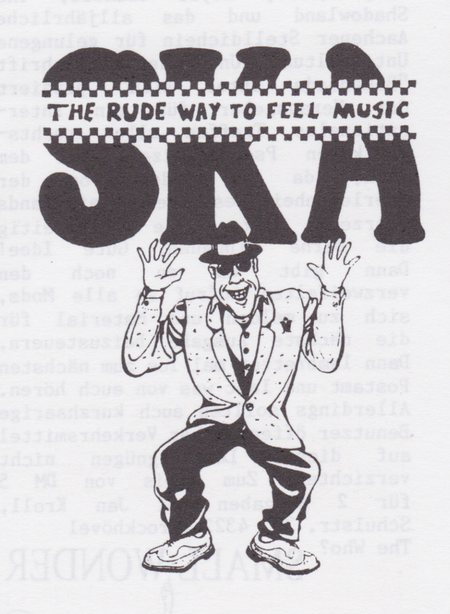
dem scharfsichtigen Gewinner des ersten Oi!Reka-Preisrätsels. Ja, ja, ja die gesuchte Person war natürlich Mick Jagger (das ist der Sänger der Rolling Stones, ihr Nasen!), dem wir einfach mal zu einem vernünftigen Haarschnitt verholfen haben.

Und hier ist er, der absolute Hauptgewinner: **Veit Spiegel**.

Herzlichen Glückwunsch!!! Das Oi!Reka-Abo ist dir sicher!

THE GRAPEVINE

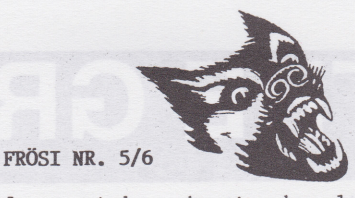
Renn los sagte sich der *miese Wicht* **EL BOSSO** von den **PING PONGS** nach ihrem *aposkalyptischen* Beitrag auf dem letzten "Skandal"-Sampler, schnappte sich eine Deutschlandkarte und auf der Suche nach Berlin fragte er sich: *Wo ist diese Stadt?* Jetzt fristet er ein kümmerliches Studentendasein an der Spree. Da er nirgends anzutreffen ist, fragt sich die verstörte hiesige Skaszene mit Recht, ob er das lustige Spiel *Ich sehe was, was du nicht siehst* mit uns spielt. El Bosso antwortet souverän: *Ich bin Touri.* *** Auf ihrer Kriechspur zum Erfolg wurden die **TURNED AROUND TURTLES** von herzlosen Tierfängern gefangen genommen. Zum Zwecke der Herstellung von illegaler Schildkrötensuppe wurden sie einiger Gliedmaßen beraubt. Sowas nennt man dann wohl Spaltung. *** Es hat sich ausge**LINK**t! Leider werden wir in Zukunft auf diverse Oi!-Chartbusters und (S)Hitcrackers mit Übungsraumaufnahmen in zweifelhafter Tonqualität veruichten müssen. *** Gelinkt wurde auch der Saxophonist der **BLAGGERS**. Nachdem die Band für zwei Singles und eine LP bei EMI unterschrieben hatte, ließ er Weib Michaela und Sohn Markus in Waldhausen-Stadtmitte zurück, um in London zu Ruhm und Ehren zu gelangen. Dort angekommen, eröffnete ihm der A&R Manager, daß ein Saxophon für die "Clash der Neunziger Jahre" nicht zeitgemäß sei. Jetzt reitet "die rote Zecke" (so nennt er sich selber) wieder als Jockey für Deutschland. *** "Rote und braune Zecken" sind aus der Vertriebsliste von **WALZWERK RECORDS** ersatzlos gestrichen worden. Die drei Platten, die sie jetzt noch anbieten, sind aber echt zu empfehlen (z.B. RITAM NEREDA, deren Sänger gerne einen Keltenkreuz-Aufnäher auf der Jacke zur Schau stellt). *** Entledigt hat sich auch der Trompeter von **BELCHREIZ**, und zwar seiner Haartracht. Von seinen besten Freunden nicht mehr wiedererkannt, zeigte er bei der Record Release-Party im Berliner SO 36 echte Schwierigkeiten, mit seinem "Close Shave" bei "Return Of The Seventies" für das richtige Feeling zu sorgen. *** **DIM RECORDS** machts möglich: die unpolitischen **SPRING-TOIFEL** sollen mit den noch unpolitischeren **CLOSE SHAVE** zusammen auf Tour gehen. Wenn sie da man nicht von der mindestens genauso unpolitischen Antifa des öfteren getollschockt werden. *** Geschockt werden die Legionen von **KING HAMMOND**-Fans sein, wenn sie erfahren, daß die "Legende des Skinhead-Reggae" jetzt unter dem Pseudonym Nicky Welsh die Band **BIG 5** gegründet hat.



Wie der Name Eingeweihten verrät, hat das Ganze was mit **PRINCE BUSTER** zu tun, für den sie bei seinem Londoner Auftritt im letzten Jahr als Backingband fungiert haben. Jetzt wollen sie auch ohne den Prinzen weitermachen, u.a. mit Martin Stewart, dem Ex-Keyboarder der **BAD MANNERS** und jetzigen Tastendrücker von **SELECTER**, Jenny B., Ex-Vokalistin der **BELLE STARS** und Gelegenheitssängerin bei den **TROJANS**, sowie dem Skaveteranen **RICO**.

The Avenger / Filthy McReka

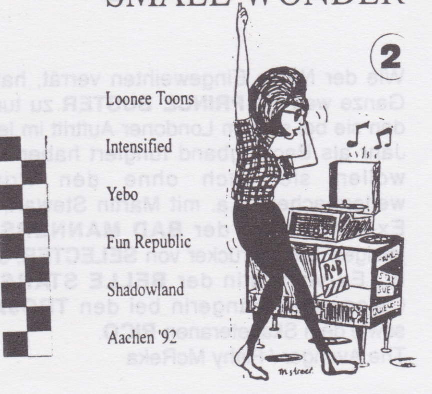
REISSWOLF



SMALL WONDER NR. 2

Nicht nur für Parkaträger und überzeugte Vesparianer eignet sich dieses überwiegend Mod-orientierte Zine, dessen sauberes Layout oft ans Oi!REKA erinnert, gell. Zwar wird mit dem Platz manchmal etwas zu großzügig umgegangen, trotzdem sorgen einige aufschlußreiche Artikel über Fun Republic, Loonee Toons, Intensified, Yebo, HDA, Mary Quant, Style Council, The Shadowland und das alljährliche Aachener Stelldichein für gelungene Unterhaltung. Unter der Überschrift "Boneheads unter sich" plädiert der Herausgeber für ein internationales Treffen aller rechtsradikalen Pseudoglatzen, bei dem sich, da ja jeder von der Überlegenheit des eigenen Vaterlands überzeugt ist, alle gegenseitig die Birne einhauen. Gute Idee! Dann gibt es da noch den verzweifelten Aufruf an alle Mods, sich zu melden und Material für die nächste Ausgabe beizusteuern. Dann lambrettat mal los zum nächsten Postamt und laßt was von euch hören. Allerdings sollten auch kurzhaarige Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel auf dieses Lesevergnügen nicht verzichten. Zum Preis von DM 5 für 2 Ausgaben bei Jan Kroll, Schulstr. 38, 4322 Sprockhövel

The Who?



FRÖSI NR. 5/6

Jetzt wird auch mit dem letzten Klischee aufgeräumt, nämlich dem, das alle Fußballfans dumme Fascho-schläger sind. "Fröhlich sein und singen", ein Fußballzine nicht nur für Hansa Rostock Fans, das Nazis und dummdreiste Hools nicht ohne Kommentar rechts liegen läßt. Kurzreportagen über Spiele von Hansa Rostock, St. Pauli und anderen Vereinen, Fußballbuchbesprechungen, Artikel über Antifa-Fußballfan-Initiativen, geschmückt mit entzückenden Bildern aus dem ehemaligen Land der Brüder und Schwestern, realistischer als ihr Sozialismus je war. Dazu passend ein Puhdys-Konzertbericht. Für Leute, die jede Jagd nach dem begehrten runden Leder albern finden, dauert der Lesespaß natürlich nicht 90 Minuten, aber die Bilder machen auch für Tabellenverweigerer und Sportmuffel dieses Zine zum Volltreffer. Nur Kult! Zum gewohnten Ost-Dumpingpreis von DM 1 bei Veit Spiegel, Lessingstr. 11, O-2560 Bad Dobern

Frantz Bäckenbauer

SKA FEVER NR. 1/POLNISCH

Falls ihr grade an der VHS einen Polnischkurs belegt habt oder euch der Freundschaft irgendeiner Person dieses Herkunftslands erfreut, dann habt ihr mehr von dem Heft als ich. Artikel über Apollo 7, Intensified, Kortatu, Laurel Aitken, Bigshot, 100 Men, No Sports und andere auf A5-Format, kopiert, aber nett präsentiert. "Ran an die Piroggen" heißt es für die fremdsprachlich gebildete Glatze. Zu beziehen bei Igor Wower, UL. Baczynskiego 46/54, 41-203 Sosnowiec, Polen (und wenn sie nicht gestorben sind, dann warten sie noch heute, daß der Postmann zweimal klingelt).

Svetlana Babuschka

RÖHR ZU NR. 4

Endlich gibts die grausame Folge 4 dieses nicht nur zur Brunftzeit gern gelesenen Zines. "Gelegentlich können Magendruck oder Brechreiz auftreten" lautet die Warnung auf dem Cover. Die einzigen Krämpfe die ich hatte, waren Lachkrämpfe vom Angenehmsten. Wer schon immer mal was über so glorreiche Kombos wie Die Schwarzen Schafe, Hass, Waltons, Desaster Area, Brechreiz 0/8/15, Schleimkeim oder die Fuckin' Faces wissen wollte, sich aber nie zu fragen getraut hat, der erhält hier die Gelegenheit. Wem das noch nicht reicht, der wird mit Konzertreviews und einem Katrin Krabbe Artikel aus dem Dickicht gelockt. 64 Seiten Kurzweil, trotz leicht chaotischem Layout prima lesbar. Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen sie ihren Arzt oder Apotheker. EVP DM 3 bei Lars Fischer, Birkenstr. 13, O-2000 Neubrandenburg
Prof. Tschiemek

SKINTONIC NR. 13

Endlich hat die Bande der HB rauchenden Skinheadmedienmafiosi wieder zugeschlagen. Also sind die Fernsehvorzeigeskins doch noch an die Bildschirme ihrer Computer zurückgekehrt und wir können uns über seitenweise Klatsch und Tratsch, einen Madstock-Augenzeugenbericht, das einzige Skatalites-Interview (das in diesem Fall nicht so gut wie seine Fragen, eher so lakonisch wie seine Antworten ist), ein Vandalen-Interview älteren Datums, einen Bericht über Skins in Jugoslawien und etliches mehr freuen. Ansonsten wird erbarmungslos alles gecheckt was mit Sound oder Zine zu tun hat. Jede Menge Lesenswertes in nicht ganz so perfekter Aufmachung, was die Sache nur sympathischer macht. Hört ihr das erleichterte Aufatmen eurer mindestens 2(000) Fans? Wat für ein Lärm! Für DM 4 pro Heft (DM 5 incl. Porto und Verpackung) Skintonic, PLK 077 581-C, 1000 Berlin 44
Emma Cosa Nostra

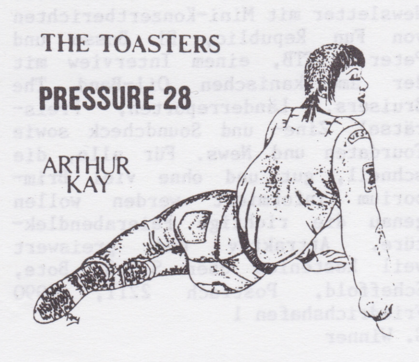
S.O.S. BOTE NR. 11

Dem bisherigen Erfolgsrezept treubleibend eine Art erweiterter Newsletter mit Mini-Konzertberichten von Fun Republic, El Bosso und Peter & TTB, einem Interview mit der amerikanischen Oi!-Band The Bruisers, Länderreporten, Preisrätsel, Zine- und Soundcheck sowie Tourdaten und News. Für alle, die schnell, gut und ohne viel Brimborium informiert werden wollen genau die richtige Feierabendlektüre. Attraktiv und preiswert weil kostenlos über S.O.S. Bote, Scheffold, Postfach 2211, 7990 Friedrichshafen 1
G. Winner



SKOINK NR. 7/Englisch

Die neueste Ausgabe des belgischen Punk-, Oi!-,Ska- und Hardcorezines beschert uns zwei teilweise sehr merkwürdige Politartikel: "Negationism", eine recht interessante Abhandlung über die (von ihren Anhängern so bezeichnete) Auschwitzlüge und deren Verfechter geht noch gut runter, aber die "Einführung zur Philosophie der Freiheit" einer amerikanischen Organisation namens International Society For Individual Liberty, Inc. ist stark gewöhnungsbedürftig. Ansonsten gibts ein Interview mit der belgischen Punkband Void Section, Rhythm Collision, Intensified, Zine- und jeder Menge Record-Reviews, die durchweg inhaltsreich und daher sehr empfehlenswert sind. Wer gern mal wieder links vom üblichen unpolitischen Weg abweichen will, der hat hier ausreichend Gelegenheit dazu. Für DM 2,50 bei Johan van Mieghem, Postbus 41, 9550 Herzele, Belgien
Stella Artois



TIGHTEN UP NR. 10/Englisch

Hurra, wir leben noch, obwohl das Oi!REKA bei den Zine-Reviews eiskalt totgesagt wurde. Besser recherchiert sind die Beiträge zu Arthur Kay, den Toasters, Guttersnipes, Pressure 28 und dem Seaside-Special in Margate mit 999, Adicts und Peter & TTB. Die vom Layout her wenig beeindruckende Ausgabe wartet mit zwei neuen Rubriken auf: mit "Let's Get Angry" haben auch wir endlich eine Meckerecke und in der Kolumne "Mass Media" soll über das Bild des Skins in den Medien berichtet werden. Daher die Aufforderung, entsprechende Sachen zu schicken. Interessante Berichte in eher spärlicher Aufmachung. Kann und sollte man trotzdem. Zu beziehen über den fleißigsten aller Übersetzer Udo Vogt (ein herzliches Oi!, Oi!, Oi! an die Würselen-Front), Hauptstr. 144, 5102 Würselen

E. Lebewohl

SCUMFUCK TRADITION NR. 21

Kreisch - eine Scumfuck-Besprechung - kreisel - ist keine leichte Sache. Gut, man könnte sagen unlesbar, chaotisch, mieses Layout und so, aber das ist vielleicht zu einfach. Also großes Lob an den Inhalt! 6 Seiten Cock Sparrer, wo es informativ und gut leserlich zugeht. Weiterhin ein Interview mit den West Side Boys, Konzertbeschreibung von den Lokalmatadoren, viele Platten-, Tape- und Zinekritiken. Aufgrund des Chaos im Heft entdeckt man immer wieder Neues. Alles im allem Aussehen pfui, Inhalt hui! (Lieber Abel, wir mögens ja nun sauber und steril). Scumfuck Tradition gibts bei Fedor Hüneke, Hölderlinstr. 133, 4100 Duisburg 14 und kostet DM 2 plus Porto.

Duckie

ONE VOICE

ist ein HC/Ska-Fanzine mit Schwerpunkt auf dem HC-Sektor, was wahrscheinlich daran liegt, daß nur eines der Redaktionsmitglieder Skafan ist. Im Gegensatz zu vielen anderen Zines hat One Voice einen starken anarchistisch - antifaschistischen Anspruch, wie die Redaktion auch selbst betont. Dennoch lassen sich die Macher nicht in langwierigem, monotonem Politgelaber aus, sondern bringen neben kulturellen einige politische Anstöße. Der Musikbegeisterte findet eine Menge Reviews, Empfehlungen und Tips was Musik und Veranstaltungen betrifft. Wie gesagt ist der Skateil etwas spärlich im Gegensatz zum HC-Teil des Fanzines, doch der gute Andy gibt sich viel Mühe und stellt einiges auf die Beine. Auch von der Aufmachung her macht das Zine einen äußerst übersichtlichen doch nicht langweiligen Eindruck und ist angenehm zu lesen. Weiter so Jungs! Gibts zu bestellen bei Thilo Schenk, Gondorfstr. 11, 5413 Bendorf 3 für DM 2,50.

Käpt'n Fishhead

P.S. Der Skafan der **ONE VOICE** Redax hat das Zine grade verlassen, "da mir die Sache zu linksextremistisch geworden ist und ich pauschale Gewaltaufforderungen gegen Skins allg. nicht besonders gut abkann." Tja, wird das **ONE VOICE** dann ein langweiliges HC-Zine? Als Entschädigung solls ab April/Mai ein Ska-Soul-Oi! Zine aus dem Raum Bonn/Koblenz namens **EDGAR SCHMIDT** geben.

Emma Steel

SKINHEAD TIMES NR. 9

Die Winterausgabe der Skinhead Times ziert die Gewinnerin der Miss Skinhead-Wahl 1993. Wie süß. Mehr Bilder davon gibts dann im Heft. Die Idee ist einfach spitzenmäßig und die Fotos sind lustig und teilweise gruselig. Ansonsten die bleibenden Werte der Skinhead Times: Stolz ohne Vorurteile und kein Rechts-Links-Gelaber. Ein guter Artikel dazu mit dem Titel "Niemand mag uns - uns egal" ist auf der Seite 2 zu finden. Dann ist da noch ein Bericht über den Film "Romper Stomper" von 1992, ein Bericht über Blitz, viele, viele Gossips und mehr. Die Skinhead Times ist wie immer kostenlos, erscheint in englisch und in deutsch übersetzter Fassung und beinhaltet außerdem viel Werbung (auch nicht uninteressant). Was soll ich sagen - spitzenmäßiges Skin-Zine, professionell gemacht, großformatig, übersichtlich, informativ... (lob, lob). Lesen! Als Einzelexemplar zu beziehen bei Udo Vogt, Hauptstr. 144, W-5102 Würselen gegen DM 1,40 Porto. Als Abo nur über S.T. Publishing, P.O. Box 12, Dunoon, Argyll, PA23 7BQ Scotland gegen ein Entgeld von DM 10.
Duckie

ANSICHTEN EINES EIGENBRÖTLERS

(Die meisten) Skins können lesen, aber lesen sie auch Gedichte? Laut einer repräsentativen Umfrage bei drei Bekannten muß diese Frage mit einem eindeutigen Ja beantwortet werden. Wer in ungereimter Form Lyrisches von Sex and Violence sowie dem ganz normalen Durchschnittswahn über sich ergehen lassen will, wird von der Qualität vielleicht doch positv überrascht sein. Für DM 2,50 bei Tuberkel Knuppertz, Brabantstr. 40, 5100 Aachen
Emma von der Vogelweide

ADOS / AUSGABE D

Lokale Matadore und Lyrisches in Chaosverpackung verdient unserer Meinung nach

Predikat besonderst kaotisch

Bei Benno Hermes, Tentstraat 95, 6291 BE Vaals, Niederlande
M. Olotov

MADNESS

MADNESS - MADSTOCK CD

Wenn MADNESS nach 8 Jahren zum erstenmal auftreten, dann fliegen nicht nur die Fetzen - Fenster gehen zu Bruch, Balkone stürzen ein und besorgte Panikanrufe der Anlieger lassen die Telefone heißlaufen. Bei ihren Gigs am 8. und 9. August '92 im Finsbury Park machte die Anlage soviel Power, daß es wie ein Erdbeben der Stärke 4.5 auf der Richterskala wirkte. Dieser Live-Mitschnitt bringt die überwältigende Stimmung von 36.000 Fans und einer erstklassigen Band auch in euer trautes Heim. Viel Musik fürs Geld (18 Tracks) in Superqualität sowie ein informatives Booklet mit exquisiten Szenefotos und 'ner Menge Hintergrundinfos über die Ereignisse rund um dieses historische Konzert machen die Anschaffung dieser CD zur Pflicht. "One Step Beyond", "The Prince", "My Girl", "Our House", "The Harder they Come"... alle Dauerbrenner unterstützt von einer dankbar mitgröhlenden Meute. VORSICHT! Diese kleine runde Scheibe ist brandheiß und wenn der Funke überspringt, kann ein Feuerlöscher neben eurem CD-Player nichts schaden.
MADNESS, MADNESS - I CALL IT GLADNESS!

MADNESS - MADSTOCK VIDEO

Vielleicht waren meine Erwartungen an dieses Video einfach zu hoch, Fakt ist, ich war doch enttäuscht. Während die CD die ganze Wucht der Liveatmosphäre rüberbringt, bleibt das Video recht zahm. Der Anfang ist ja noch ganz nett; die langsam auflaufenden Massen werden in kleinen Grüppchen interviewt. Kein Zweifel - jede Menge gut gelaunter, witzig gestylter Leute stimmen sich auf beste Partylaune ein und die ist auch ganz gut in den Kasten gebracht worden. Dann triumphaler Einzug der Band in schwarzen Limousinen (weniger hätts auch getan) und ein paar nette Kommentare der Madness-members "Wir geben hier einen ganz kleinen Gig für ein paar gute Freunde". Leider sind die Aufnahmen des eigentlichen Auftritts sehr steril. Die Scharen von Fans erscheinen nur in spärlichen Kurzschwenks und ihre lautstarke Unterstützung kommt genausowenig rüber wie die visuellen Effekte (großes, leuchtendes M mit rundumlaufenden Lichtern). Auch die Spannungen, als die drängende Enge vor der Bühne allzu quälend wird, und die Aufforderung, vorne mehr Platz zu schaffen, zieht man sich ungerührt rein. Na klar, auch auf dem Video sind ihre Hits drauf, aber leider wird hier dem Ohrenschmaus keine Augenweide hinzugefügt. Am Ende fragt man sich, soll das jetzt alles gewesen sein? Nur was für fanatische MADNESS Fans und gnadenlose Sammler, alle anderen sollten vor dem Kauf mal reinschauen. Der bessere Ersatz fürs Nicht-Dabeigewesensein ist auf jeden Fall die CD, denn die hat den heavy, heavy monstersound.
Emma Steel

U.K. SUBS







25.1.'93 im Huxleys Junior

Eigentlich sollte die ganze Chose um 21.00 Uhr anfangen. Gegen 20.30 Uhr schlurfte ein dreadlockiges, asselpunkiges Etwas durch den leeren Saal und die PA-Leute raunten sich ein entsetztes "Was ist DAS denn?" zu. DAS war Charlie Harper, Sänger der U.K. SUBS und einziger Übriggebliebener der Originalbesetzung, in bester Crustie-Manier gekleidet (Crustie von crust = Kruste, weil ihnen der Dreck angeblich in Krusten auf der Haut klebt). Bald standen die vier Hippies der 90er Jahre auf der Bühne und legten einen lieblosen Mini-Soundcheck hin, um dann schnell wieder zu verschwinden.

Das Huxleys Junior füllte sich stetig und binnen kürzester Zeit war der kleine Saal proppenvoll. Unter den Zuschauern, neben vereinzelten Glatzen, die gesamte Kreuzberger Assiprominenz. Um jede Kippe wurde mit den Schnorrern gefeilscht und wer sein Börek für sich allein haben wollte, der hatte einen harten Fight auszutragen. Kaum hatten die merkwürdig aussehenden Gestalten mit ihrer Show losgelegt, als auch schon die ersten Rufe nach den einstigen Hits laut wurden, was Charlie sichtlich nervte. Bald wurde aber den Forderungen der Zuhörer nachgegeben und all' die guten alten Songs erfreuten unsere Ohren. "Kicks", "CID", "Organized Crime" (ja, das mit dem government official), "Warhead" usw. fast ohne Pause als Powerpack. Der Gesang ließ etwas zu wünschen übrig und Charlie Harper entschuldigte sich mit der Erklärung, er habe Halsschmerzen. Na ja, können wir nicht beurteilen, dazu fehlt uns der Vergleich. Was aber wirklich übel rüberkam war die fehlende Leadgitarre. Statt dessen Metalgetöse noch und nöcher, was uns doch manchmal ganz gehörig die Freude verleidete.

Nach fast eineinhalb Stunden Show in Ramones-Manier (fehlte nur noch das Gabba Gabba Hey zwischen den Liedern) meinten die "Jungs", ihre Schuldigkeit getan zu haben und ließen ein alles in allem zufriedenes Publikum zurück. "I Wanna Be Teenage" haben sie nicht gespielt, sollte man auch besser lassen, wenn man stark auf die 50 zugeht.!

So, jetzt habt ihr gedacht, ihr kommt um die obligatorische Bandstory drumrum. Nee, nee, is nich! Für alle diejenigen, die sämtliche Meilensteine der Musikgeschichte runterrasseln können, heißt es jetzt "bitte umblättern", für alle übrigen an dieser Stelle noch ein paar Facts.

Zusammengekommen ist das Londoner Quartett mit dem Namen U.K. SUBS im Jahr 1977. In den Verkaufslisten der unabhängigen Plattenfirmen tauchten sie bald mit Punk-Klassikern wie "So What", "Fatal", "Collision Cult" und "Stranglehold" auf. Gründungsmitglieder der Band waren der kreative Motor und Sänger Charlie Harper sowie Nickey Garrett (g, voc, key), der Schlagzeuger Pete Davies und der Bassist Paul Slack. Sie selbst bezeichneten sich als Hardcore-Punker. Ihre klar umrissenen politischen Aussagen, verpackt in knappe messages, vorgetragen mit viel speed, hatten Titel wie "Tomorrow's Girls", "Warhead", "Teenage" oder "Keep On Running" und fanden ab 1979 ihren Platz unter den besten 20 Chartsongs. Harpers grimmiger Gesang tat sein übriges und bald avancierte die oft mit den Clash und den Sex Pistols verglichene Gruppe selbst zur Kultband.

Ab Ende 1980 kam der entscheidende Turn zum Hard-Rock. Mit dem veränderten Stil wechselte auch die Besetzung, Slack und Davies verließen die U.K. SUBS und wurden durch Gibbs und Roberts ersetzt. Auf "Diminished Responsibility" wurde der Abwendung vom vorherigen Sound noch eins draufgesetzt, indem sich Mel Wesson am Synthesizer und Captain Sensible am Keyboard austoben durften. Durchgesetzt hat sich dieses Konzept nicht und nach wie vor rangierten die Veröffentlichungen der Punkära wie "Brand New Age" und "Live Crash Course" ganz oben auf der Beliebtheitsskala der Fans. Nur gut, daß sie sich auch heute noch an diesen frühen Sachen orientieren. Jetzt haben wir sie also wieder, eingereiht in die Altherrenliga der Punkrockbands der ersten Stunde, gehören sie noch lange nicht aufs Abstellgleis.

Emma Steel

YEBO

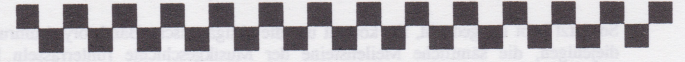
In den letzten Monaten pflasterten **YEBO**-Konzerte unseren Weg. Unter anderem war da ein Auftritt der besten Skaband Berlins im berühmt-berüchtigten Deutschlehrertreff, dem Yorckschlößchen. Schon am Anfang war uns mulmig bei dem Gedanken, was uns da wohl so erwartet. Aber dann schnürten wir doch fest entschlossen die Doktor Brinkmanns, bewaffneten uns mit Duden und Fremdwörterlexikon und ab gings ins Getümmel.

Kaum angekommen bewahrheitete sich der Schrecken in der Mittagsstunde: drei Glatzen, sichtlich erschreckt vom Akademikermob, saßen verstört in einer Ecke. Die Stimmung glich der einer Abschlußzensurenkonferenz. Mit einiger Mühe wichen wir Weizenbier und trockenem Weißwein aus, um uns an einigen Gerstensaft-Schorlen zu stärken.

Em - ums kurz zu machen: **YEBO** waren spitze, sie gaben sich Mühe, spielten was das Zeug hielt, ein toller Klassiker folgte dem nächsten und - die Masse blieb SITZEN! Wie ein dicker nasser Schwamm waberten die Kneipengespräche weiter. Man hätte auch einen altersheimbewährten Alleinunterhalter auftreten lassen können. Mutig trotzten wir der Grundstimmung, skankten und freuten uns, daß wir immer betrunkener wurden und gute Musik hatten. Leider ahnten wir nicht, daß dies hier verboten war und fielen beim Oberkellner in Ungnade, der daraufhin bei uns, wobei er dann einige Balanceprobleme mit seinen Kaffeetassen bekam und den Boden wischen mußte. Watt'n Ärger!

Es war ein richtig gelungener Sonntagnachmittag. Leider mußten wir uns frühzeitig verabschieden, meine minderjährige Skank-Partnerin wurde nämlich quengelig und wollte dringendst Spaghetti essen und endlich ihr Kultvideo "Dumbo" sehen. Abschließend hoffe ich, daß zum nächsten (und letzten) **YEBO**-Konzert im Yorckschlößchen im Mai viele Kaffeetassenfänger anreisen werden, damit nicht wieder was zu Bruch geht.
Duckie

YEBO - INTERVIEW
9.2.'92 im Heidereiter



Emma Steel und Duckie fragen, Markus - Schlagzeuger von YEBO - antwortet

<u>Kannst Du vielleicht kurz, für all' die armen Seelen, die Euch noch nicht kennen, aus Deiner Sicht berichten, wie YEBO überhaupt zustande kam?</u>

Der harte Kern hat sich schon vor 1980 zusammengetan, das ist der Edwin, der Markwart und der Burkhart, der ja inzwischen nicht mehr unter uns weilt, und die haben, aus dem Jazz kommend, schon sehr früh die jamaikanischen Sachen aus den 60er Jahren aufgegriffen. Sie haben damals schon diese Urskamusik auf die Bühne gebracht, ohne daß das hier in Berlin damals jemand als sowas identifizieren konnte. Daneben auch viel Reggaemusik. Zu Anfang waren im Pubklium auch ziemlich viele Jamaikaner, viele Reggaefans, besonders bei den Auftritten im Joliba. Daher kam dann auch der ursprüngliche Name YEBO ROCKERS, Rockers ist in Jamaika so ein Beibegriff gewesen, den sich YEBO gar nicht selber gegeben hat.

<u>Was heißt YEBO überhaupt?</u>

Also so genau weiß ich das auch nicht. Jedenfalls soll es heißen "wir spielen" und ist ein afrikanischer Begriff, der uns auch von den Jamaikanern sozusagen verpaßt worden ist. Dann gab es ein paar Umbesetzungen. 1984 bin ich dazugekommen, da haben wir immernoch viel Reggaemusik auf der Bühne gemacht, aber zunehmend auch Ska. Wir haben uns damals immer schon gewundert, daß es da Leute gibt, die diese Sachen überhaupt kennen, tanzten, das gut fanden und mehr wollten. Wir wußten dann auch nicht, was sind denn das für Typen mit ganz kurzen Haaren. Der Tanzstil war dann auch so, daß sie Leute verdrängt haben. Jedenfalls hatten wir damals noch keinen Kontakt zu dieser Szene. Wir haben uns nur gewundert, warum die ausgerechnet diese Musik gut fanden.
Dann ist die Sängerin nach Jamaika gegangen , der Bassist dann auch, die haben sich da ein Häuschen gekauft.

Aber nicht von dem Geld, das sie bei Euch verdient haben?

Nein, nein (Lachen)

Das ganze hat sich dann mehr Ska-mäßig entwickelt, weil das "Empire" ja dann zumachte und es ist auch ein bißchen die Frage, wo spielt man. Inzwischen hatte sich auch ein festes Publikum gebildet mit den SHARP Leuten, sodaß wir auch Spaß dran hatten, die mit der Musik ein bißchen mehr zu bedienen.

Inzwischen seid Ihr schon ein bißchen bekannter und sicher haben viele Leute Eure Bandstory schon gehört, ansonsten können wir mehr Details auch gerne nachliefern. Wir möchten uns in erster Linie darüber mit Dir unterhalten, was zur Zeit so läuft. Ihr wollt ins Studio gehen und endlich Eure erste Platte aufnehmen! Bis auf Eure Tapes habt Ihr ja noch nie was veröffentlicht. Warum eigentlich nicht?

Es ist also richtig, daß wir der festen Absicht sind, eine Platte aufzunehmen. Wir haben auch schon mit den entsprechenden Leuten Kontakt aufgenommen (Pork Pie) und auch schon Termine abgesprochen. Es ist jetzt nur noch eine Frage, wann sich das machen läßt. Wir haben ja für den Skandal-Sampler sozusagen eine Probeaufnahme gemacht und das lief so gut, daß wir sagten, das können wir jetzt mal angehen. Das Problem war vorher, daß wir uns mit der Studiotechnik nicht so richtig anfreunden wollten, denn die Musik, die wir machen, möchten wir live einspielen und nicht jeder getrennt in einer Kabine hintereinander weg. Wir meinen, das wird 'ne tote Sache - das mag für andere Musik gehen, aber für unsere Musik nicht. Der zweite Grund ist, daß wir diese Musik nur nebenbei machen, das heißt, es ist auch ein Zeitproblem. Wenn wir zeitlich unabhängiger wären, hätte sich sicher schon eher was machen lassen, das betrifft genauso Tourneen. Wir waren bisher ja immer acht Leute und die dann zeitlich unter einen Hut zu bringen, war nicht so einfach, wenn jeder eben seinem Job nachgeht.



Wird es Vinyl oder wird es CD?

Ich gehe mal davon aus, daß es entweder beides oder mindestens CD wird. Ich halte es heute für sinnvoller, das auf CD zu machen. Ich persönlich mag auch lieber CDs, weil ich die Platte nicht umdrehen muß und das ist von daher bequemer. Ich bin auch nicht so ein Purist, daß ich sage, Vinyl ist nun sowas Besonderes. Ich hoffe, daß beides möglich ist. Es ist natürlich schöner, ein richtiges Cover in der Hand zu haben, als so ein kleines CD-Plastikteil. Der Trend hat sich einfach zur CD entwickelt und zumindest haben wir in der Hinsicht keine Berührungsprobleme.

Wann kommt diese neue Veröffentlichung raus?
Studiotermin ist im Augenblick für April geplant, wie lange es dann noch dauert, bis die Aufnahmen im Kasten sind und die Veröffentlichung ist, das weiß ich gar nicht.

Wie siehts denn mit der grafischen Gestaltung aus und seid ihr in der Lage, bis dahin noch ein ZWEITES Bandfoto auf die Reihe zu kriegen?
Ein neues Bandfoto ist mehr als überfällig, ist halt 'ne Organisationsfrage. Wie das grafisch nachher aussehen soll, haben wir uns auch noch nicht im Einzelnen überlegt.

Ein schönes Booklet mit vielen Infos ist ja auch 'ne gute Sache. Du hast eben gesagt, daß es für euch immer ein bißchen problematisch ist, auf Tour zu gehen. Wollt ihr mit eurer neuen Platte dann vielleicht trotzdem nochmal touren?
Darüber haben wir uns noch keine Gedanken gemacht. Das hängt auch von den Ansprüchen der Plattenfirma ab, aber realistisch gesehen kann ich nicht viel Hoffnung auf 'ne Tournee machen. Es sind natürlich immer jede Menge Verhandlungen auch mit Leuten außerhalb von Berlin im Gange. Wenn die Bedingungen annehmbar sind, d.h. wenn man uns alten Herren da ein Hotelbett zur Verfügung stellt etc., dann fahren wir auch mal rüber. Das Problem ist, wir haben keinen, der bei uns Management macht und solche Sachen organisiert. Das läuft alles über mich.

Dann müssen die Leute also weiterhin nach Berlin kommen, um euch zu sehen. Hat ja auch Stil. Pennplätze lassen sich ja organisieren. Nun spielt ihr zur Zeit ziemlich oft in Berlin. Solange ihr da immer volle Häuser habt, ist das ja nicht so tragisch. Und die habt ihr auch immer.
Du hattest eben gesagt, daß ihr am Anfang mit dem kurzhaarigen Publikum nicht so viel anfangen konntet, daß sich das inzwischen aber geändert hat. Nun kommen ja zu euren Konzerten alle möglichen Leute - Rastas, Skins, Stinos, im Studentenwohnheim Leute aller Nationen und Hautfarben, im Yorckschlößchen mehr so die Oberlehrerfraktion. Vertragen die sich dann alle untereinander oder gibts da schonmal Streß?
Echten Streß hat es glaub ich nie gegeben, ein einziges mal den Ansatz einer Schlägerei. Wir erheben nicht den Anspruch, vor einem bestimmten Publikum spielen zu wollen. Wir freuen uns über jeden, dem die Musik gefällt. Wir sind zufrieden, daß die sich alle vertragen.

Nun habt ihr auch 'nen Schwarzen in der Band. Der kriegt das in seinem täglichen Leben schon mit, daß der Rassismus zugenommen hat in diesem unserem Lande, hat er mir erzählt. Davon merkt ihr aber auf der Bühne nix , oder?
Da haben wir bisher überhaupt noch keine Probleme gehabt. Schon beim allerersten deutschen Skafestival im Quartier Latin, wurden die Faschos ausgesondert und kamen nicht rein. Ich schätze spätestens seitdem ist klar, wo wir stehen.

An dem Abend hab' ich übrigens auch Security gemacht (sagt Emma Steel), das nur so am Rande. Du hattest anfangs erwähnt, daß es bei euch schon einige Umbestzungen gegeben hat. Momentan seid ihr ja auch in einer Umbestzungsphase, was teilweise auch traurige Gründe hat, z. B., daß euer Keyboarder, der kurz vorher bei euch ausgestiegen ist, ums Leben gekommen ist. Da ist die Frage, wer ersetzt wen, habt ihr neue Leute, studieren die eure Stücke schon ein oder ist das alles noch in der Schwebe?
Der Boris von ENGINE 54 vor hilft uns als Keyboarder aus und wird das sicher noch 'ne Weile machen können. Alle bisherigen Versuche, einen Keyboarder aufzutreiben,. sind im Sande verlaufen. Wir suchen also weiter dringend einen Keyboarder. Das ist nicht einfach, denn derjenige muß wissen, was Ska überhaupt ist und er darf nicht zu sehr in seine Technik verliebt sein und muß diese scheinbar einfachen Skarhythmen spielen mögen. Wir überlegen uns, ob wir sogar mal per Annonce einen suchen sollen. Für die Platte wird das kein Problem sein, weil Etti neben Saxophon ja auch Keyboard spielt.

Wollt ihr euch nicht auch mal nach 'nem neuen Sänger umsehen und ein bißchen mehr Wert auf den Gesang bei euch legen?
Das wäre natürlich nicht schlecht, wenn man mal einen vernünftigen Sänger hat, keine Frage. Aber da jemanden finden, der zu uns paßt und die gleichen Vorstellungen hat wie wir, was man mit dieser Musik erreichen will, das ist auch schwierig.

Liebe Leser, falls sich also unter euch ein skaorientierter Keyboarder oder Sänger befindet, dann greift zum Telefon, gebraucht euren Zeigefinger und wählt 030/621 50 62 oder schreibt an Markus Worbs, Karl-Marx-Str. 12a, 1000 Berlin 44.

Emma Steel
Duckie



BLECHREIZ "WHICH SIDE ARE YOU ON?" CD/MC - nicht auf Viyl erhältlich!

Da haben diese Kerls uns doch einfach die Überschrift vom Vorwort geklaut - Sauerei! Ausgerechnet ein altes Minenarbeiter-Kampflied als Titelsong der neuen CD! **BLECHREIZ** goes politics? Jein. Mit "Danger", bekannt vom letzten Skandal-Sampler, liefern sie ihren eigenen Soundtrack zum Untergang, bei den meisten Stücken gehts aber eher um Liebe und Leid. Natürlich fehlen die berühmt-berüchtigten **BLECHREIZ**-Breaks auch hier nicht, aber gerade die typischen Tempiwechsel bringen Schwung in die ganze Angelegenheit. Witzig der Titel "Wolga" in bestem frei erfundenen - russisch mit ein paar authentischen Brocken wie "Babuschka", "Towarisch" und selbstverständlich "Wodka" Live schon immer ausgesprochen attraktiv, beweisen die Berliner Jungs hier, daß sie auch im Studio nicht mit ihren musikalischen Reizen gegeizt haben.
The Avenger

ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN LP/CD/MC "KRIEG UND SPIELE" MCA

Sogar als eingefleischter Punk konnte ich die Blödeleien der Brieftauben nur im Komasuff ertragen. Drum fällt auch als erstes bei dieser CD angenehm auf, daß die Texte inzwischen doch erheblich über Kindergartenniveau hinausgehen, obwohl jede Menge Klischees bedient werden. Beliebt ist ja gerade das Thema "Krieg in den Städten" und auch die Tauben stürzen sich wie die Geier drauf, ansonsten zeigen sie Kinderschändern ihre Krallen und turteln gewaltig rum bei dem Versuch Neunzigjährige oder fette Frauen (boah, ist die dick, Mann), in ihr Nest zu locken. Selbst bei "Pa-Pa-Paderborn", einem Stimmungslied aus deutschen Landen, sträubt sich einem nicht das Gefieder. Bei "Danke", einem auf Musik gesprochenen merci an alle fleißigen Helferlein, erfahren wir, daß die **BUSTERS** für diese Aufnahmen bereitwillig ihr Gebläse zur Verfügung gestellt haben. Nicht nur für Ornithologen eine lohneneswerte Anschaffung.
E. Vogelfrei

RUDER THAN YOU RRCD 174 "THE BEST OF BRITISH SKA"

meint eigentlich the best of British 2 Tone. 15 Liveaufnahmen von den **SPECIALS, SELECTER,** und **SPECIAL BEAT,** bekannte Stücke, aber in den hier vertretenen Fassungen den meisten von uns wohl noch nicht zu Gehör gekommen. Wer sich seine Stars mal live in guter Aufnahmequalität zu Gemüte führen will, ist bei dieser CD gut aufgehoben, allerdings haben die Aufnahmen für "Dance Craze" wesentlich mehr Pep als diese recht spröden Interpretationen. Auch nach mehrmaligem Anhören fällt mir außer Geldmacherei kein driftiger Grund für diese Veröffentlichung ein. Wie heißt es so schön bei W. Busch: "Man merkt die Absicht und ist verstimmt".
Emma Steel

DAILY TERROR "APOKALYPSE" CD



Nach ihrer Tour vor zwei Monaten halte ich sie endlich in Händen, die neue CD von Pedder und Band. Vorweg - sie ist absolut geil. Das Rezept: Punkrock bester Sorte ohne verwirrende Metalattacken, ohne HC/Trash-Intros, sich selbst treu geblieben, überzeugen sie durch Aggressivität, Power und Spaß an der Musik. Habe mir das neue Werk zum erstenmal nach durchzechter Nacht im Morgengrauen reingezogen - genau der richtige Zeitpunkt. Doch schon etwas schlapp, läßt das Stück "Außer Kontrolle" mein geplagtes Herz höherschlagen. Der Titel "Cheers" nötigt mich geradewegs zum Kühlschrank und damit zum Bier. Verbreitet nur noch gute Laune, macht wirklich durstig. Gefolgt von "Schattenspiele", trifft mal wieder genau das Schwarze in der Mitte, über und unter uns. Mit "Andere Zeiten" folgt ein altbekanntes Terrorstück mit positiv verändertem Text (läßt GSM grüßen). Dann, mittlerweile bin ich bei der vierten Dose Bier angelangt, als krönender Abschluß "Wenn ich mit dir Pogo tanz" (ich schmelze ja schon dahin). Jetzt wirds auch für mich Zeit und mit dem Gedanken, daß Pedder uns hoffentlich noch ein paar Jährchen dailyterrorisiert, schlafe ich betrunken und für den Moment beruhigt ein.
Bazi

PUBLIC TOYS / DEMOTAPE

Die fünf Youngsters aus Düsseldorf (... respect me, I'm a star, you rebels) bekannt durch das Oi!-Festival in Bremen '92, geben ihr erstes Demotape zum besten. Da leider nur 4 Stücke drauf sind und ich sie noch nicht live gesehen habe, fällts schwer, sich ein Tonbild zu erhören. Na gut, die Nr. eins, eindeutig Oi!-Punk mit dem Titel "Clockwork Soldier", lädt zum mitgröhlen ein. Auch der Rest ist eine Mischung aus alten Punksachen mit unverkennbarem Einfluß von Peter and TTB über Snuff bis zu Mega City 4. Leider fällt der Sänger irgendwie störend auf. Nix für ungut! Wenn ihr so weitermacht und viel übt, dann dürft ihr auch mal bei uns auf dem Scheißhaus spielen (machen die nach eigenen Angaben wirklich für Spritkohle und Suff). Wer das Tape für DM 5 plus Porto haben will, kann ans Oi!REKA schreiben, wir geben eure Adresse dann an die Band weiter.
Die Weißwurst

DIE DIREKTOREN / BELGRAD YU "PUTZT DIE STRASSE" LP

Ein paar merkwürdig aussehende Jungs mit ein paar merkwürdigen Ansichten bescheren uns diese Rarität. Daß sie Linke nicht leiden können, aber auch keine Faschos sind, hört man aus informierten Kreisen. Also ich hab nicht so ganz verstanden, wer da wofür und wogegen ist, und über die Texte kann ich auch nix sagen, dafür ein bißchen was über die Mucke. Manches ist sowieso nachgespielt, einiges klingt wie nachgespielt, wenig hört sich neu an, aber gut ist diese Oi!/Punk-Scheibe mit leichtem Skatouch trotzdem. Fetzt in bester Streetpunkmanier übern Plattenteller und manchmal ärgerts doch, daß man den Refrain nicht mitgröhlen kann (ist aber vielleicht auch besser so). Gibts nur übers Skintonic für DM 20 incl. Porto und Verpackung, PLK 077581-C, 1/44
Die Sekretärin

THE MAGNIFICENT "SAINT CLOUD DAYS"
KNOCK OUT/NIGHTMARE RECORDS KONLP003

Da ja nur noch selten neue Oi! Platten erscheinen, griff ich erfreut zu, als die 2. Platte der holländischen Band auf den Markt kam. Und ich wurde nicht enttäuscht! 12 Tracks mit Oi! vom Feinsten, u.a. eine Streetpunkversion von "Summernights". Auch die anderen Stücke gehen gut ins Ohr, sodaß diese Scheibe ein echter Lichtblick in dieser ansonsten recht flauen Zeit ist. Fakt bleibt, bei dieser Veröffentlichung ist kein Pfennig vergeudet.
Doc Mc Oi!





THE OMSK SINGLE

Man hat schon besseres, aber auch schon schlechteres gehört - jetzt wißt ihr genau Bescheid. Ein paar schnelle, vorwärtstreibende Stücke mit nettem Refrain, ein langsamer, wenig begeisternder Titel, und immer wieder dieser schwächliche Gesang, so unausgereift wie manche holländische Treibhaustomate. Eine Mischung aus Sixties-Beat, Punk und stellenweise Ska begleitet einen Haufen übelster Depritexte mit Joy-Division-Effekt. Solltet ihr auf den Suizidtrip kommen, vergeßt nicht, eure Skaplattensammlung vorher der Oi!REKA-Redaktion zu vermachen.
E. Curtis

THE SCOFFLAWS - CD
MOON RECORDS

Amiska mal ganz anders, daher, obwohl schon fast ein dreiviertel Jahr seit dem Erscheinen dieser CD bei Moon Records vergangen ist, meine Empfehlung. Die große Stärke dieser Band sind die Instrumentalstücke. Die meisten swingen genüßlich in bester purer Sakmanier vor sich hin, andere kommen eher fetzig daher. Der Gesang ist nicht gerade reichhaltig, im Chor aber zu genießen. Reinhören sollte man in "The Man With The Golden Arm", in Anlehnung an beliebte Titelmelodien bekannter Agententhriller. Sehr schön auch "Guru" und "Daniel Ortega". Exzellente Bläsersätze verfeinern das Ganze. Diese CD ist spannungsreich und hat mehr Niveau als man normalerweise von Amiska gewohnt ist. Sowohl für Fans der traditionellen Richtung als auch für Freunde der leichteren Kost ein Genuß. Bocuse

SERIOUS DRINKING "WHERE HAVE ALL THE DONKEY JACKETS GONE?" SINGLE

Bin absolut enttäuscht von ihrer neuen Single. Das Titelstück ist wohl noch einigermaßen erträglich, den Rest können sie sich echt in den Arsch stecken. Nur was für den absoluten Sammler. Go to hell with your bullshit!!!
Bazi



20.2.1993 IM VENUE/LONDON

30 MINUTE HEROES

Elephant & Castle hatte mich wieder! British Airways sei dank (Hin-und Rücklug 220.-) fand ich mich im vorwiegend schwarzen Ghetto wieder - und genoß es. Alte Männer in Donkey Jackets schlurften durch die Straßen, blöde Blicke und Anmache hatte ich wohl mit Berlin hinter mir gelassen. In der Gesellschaft von Clive und Olivier (cheers!) machte ich mich auf zu einem viertägigen Pubcrawl und das Newcastle Brown Ale schmeckte so gut wie eh und je. Für Samstagabend war ein **SELECTER**-Gig angesagt. Also einen Platz auf der Gästeliste klargemacht und zur Einstimmung erstmal ins



"Dew Drop Inn" (Punks, Skins, Grufties und Stinos united). Erster Tiefschlag des Abends dann die Tatsache, daß wir doch nicht auf der Gästeliste standen und der Eintritt flotte sechs Pfund (ca. 15 DM) kostete. Na ja, man gönnt sich ja sonst nichts.

Die Vorband, deren Namen ich inzwischen verdrängt habe, war nicht der Rede wert. Dafür quatschte uns Tim Wells (Ex-Blaggers) mal wieder überheblich von der Seite an ohne zu merken, daß wir ihn die ganze Zeit nur verarschten. Selig sind die armen im Geiste! Als **SELECTER** endlich die Bühne betraten, waren die ca. 800 Zuhörer schon leicht unruhig. Der fette Nicky Welxh (er versucht gerade Mark Johnsons miserablem Ruf ernsthafte Konkurrenz zu machen) wie üblich in Bermudas mit freiem Blick auf seine Schweinshaxen. Pauline machte ein verkniffenes Gesicht und wirkte total lustlos. So wurde denn auch ein Hit nach dem anderen runtergespielt, gnadenlos, ohne Seele, ohne Gefühl, ohne Überzeugung. Die "Pauline, Pauline"-Rufe meines Kumpels quittierte die eingebildete Kuh mit einem arroganten "Na wenigstens **ein** vernünftiger Typ im Publikum" Würg!!!

Nach 30 Minuten Auftritt war der Spuk dann vorbei. Ich wollte es erst nicht glauben, als dann aber langsam das Equipment abgebaut wurde mußte ich mich damit abfinden, daß die Band ohne Zugabe oder Verabschiedung einfach verschwunden war. Gut, daß sie sich sowas in Berlin nicht leisten können; schlecht, daß sie ihre englischen Fans so ultrabeschissen behandeln können ohne mit Tomaten in Dosen beworfen zu werden. Mit Glamrock und Techno-Charthits wurde dann dem gefrusteten Publikum noch die Möglichkeit zum Abdancen bis zum Abwinken für den stolzen Eintrittspreis geboten. Auch wir spülten unseren Ärger so gehörig runter, daß der Rückflug am nächsten Mittag zur echten Qual wurde. Mit too much pressure in meinem Schädel verließ ich good old England und Berlin empfing mich, wie erwartet, mit frostiger Kälte.

Emma Steel



26.2.1993 IM SO 36/BERLIN

60 MINUTE HEROES

Die Nachricht, daß **SELECTER** im SO 36 spielen sollten, verbreitete sich unter Skafreunden wie ein Lauffeuer und erfüllte sie mit wahrer Freude, oh ja. Am 26.2. war es dann soweit. Ab 20.00 Uhr strömten die Massen in die heiligen Hallen des SO. Doch dann kam die bittere Enttäuschung. Da **SELECTER** mit der Begründung, den Backstageraum nicht teilen zu wollen, eine Vorband ablehnten, mußte sich das Publikum 2 Stunden mit Konservenmusik von SHARP-Sound-Connexion (die schreiben sich wirklich so) begnügen. Dann kamen endlich **SELECTER** auf die Bühne.

SELECTER? Ja wo waren sie denn? Außer Pauline niemand von der Originalbesetzung. Der Gitarrist der **TROJANS** war kurzfristig für den erkrankten Herrn Davis eingesprungen, dementsprechend oft verspielte er sich. Obwohl die Band, die da auf der Bühne stand, an die alten **SELECTER** niemals rankamen, war die Stimmung wie in einem Hexenkessel. Der Saal kochte und alles tanzte wie verrückt, gröhlte, lachte, schwitzte. Aufgrund zahlreicher musikalischer Mängel der Band war Pauline kurz vor einem Wutanfall, brach mitten in "Too Much Pressure" ab und brüllte die anderen erstmal kräftig an. Vielleicht mit ein Grund dafür, daß sich die Band nach ca. 1 Stunde weigerte weiterzuspielen. Meiner Meinung nach hätte für DM 25 Eintritt wesentlich mehr geboten werden müssen, sowohl qualitativ als auch von der Spieldauer her. Dafür, daß das Publikum trotzdem voll mitgegangen ist, wurde es später Backstage von Pauline mit dem "Kompliment" bedacht "die sind doch alle hysterisch". Dankeschön!

SELECTER, wenn man sie überhaupt noch so nennen kann, haben böse abgebaut. Pauline ist alt und arrogant geworden. Alles in allem enttäuschend!

Käpt'n Fishhead



Vandalen

6.3.1993 IN DER TANZSCHULE SCHMIDT/BERLIN

Als wir zur angegebenen Zeit in Berlins neuer Kurzhaarschenke, der Tanzschule Schmidt im Ostteil der Stadt, ankamen, sah es wirklich noch nicht nach einem gut besuchten Oi!-Konzert aus. Zum Glück füllte sich aber der Saal dann doch noch und man sah außer den bekannten Gesichtern wieder mal viele Nicht-Stammgäste, was absolut zu begrüßen. war.

Leider machen es sich ja nun auch kleine Gruppen zur Gewohnheit, viel später als angekündigt aufzutreten, so auch die **VANDALEN**. Doch schon nach den ersten zwei Stücken war aller Mißmut verflogen, denn die **VANDALEN** brachten einfach Stimmung. Vor allem der Sänger versuchte immer wieder die Massen mitzureißen, was ihm allerdings nur wenig gelang. Es lag wohl daran, daß nur wenige die alten Songs kannten. Das Mitgröhlen blieb aslo weitgehend aus. Bis auf den Hamburger und den Lübecker, die selbstlos das Tanzbein schwangen, blieb das Publikum leider cool und beschäftigte sich mit biertrinken und quatschen. Zum Schluß des leider viel zu kurzen (wegen unseren Freunden und wart ich helf dir) abgebrochenen Konzerts gab es noch zwei alte Nummern, die dann doch noch etwas versöhnten.

Bleibt noch zu sagen, daß der Schmächtige, Sänger der **VANDALEN**, eine absolute Stimmungskanone, sich nach dem Konzert etwas enttäuscht an die Bar setzte und meinte, alles wäre ihm recht, daß man Bierdosen nach ihm wirft, das Publikum total abdreht, aber das hier...

Bazi
Duckie

Das folgende Interview mit den **VANDALEN** (Valle/Baß, der Schmächtige/Gesang, Mario/Gitarre, Macke/Schlagzeug) führte Bazi.

<u>Wie lange gibt es die **VANDALEN** jetzt wieder in dieser Besetzung. Seid ihr überhaupt die alte Besetzung, oder spielen auch neue Leute mit?</u>
Mario: Der Drummer ist ein neuer und geben tut's uns wieder seit Herbst '93 (er meint wohl 92, der Gute, sehr futuristische Antwort - der Setzer).

<u>Ihr habt ja ein paar Jahre nichts von euch hören lassen. Euer Sänger soll ja damals Hildesheim den Rücken zugekehrt haben. War das der Hauptgrund für die Auflösung?</u>
Mario: Unser Drummer hat angefangen in Oldenburg zu studieren,wohnte auch da und ist dann halt nach Hildesheim zum Üben 'runtergekommen - das wurde immer seltener. Weger 'ner Fruengeschichte ist er dann nach Frankreich gezogen. Der Schmächtige und ich wollten aber gerne weitermachen und ich habe mich nach 'nem Drummer umgesehen. Wir haben uns dann zwei andere Leute gesucht und mit denen unter dem Namen "Jack In The Box" Musik gemacht.

<u>In welchen Bands haben eure verschieden Mitglieder in der Vergangenheit gespielt?</u>

Mario: Der Schmächtige und ich haben halt bei "Jack In The Box" gespielt und haben uns damals deswegen anders genannt, weils auch 'ne andere Art von Musik war, die wir gemacht haben. Der Drummer spielt noch in einer anderen Band, auch aus Westfalen. Wir teilen uns einen Übungsraum zusammen. (<u>Was machen die für 'ne Musik?</u> Macke: Keine Ahnung, kann ich nicht beschreiben.)



Durch eure Texte habt ihr ja sicherlich die unterschiedlichsten Reaktionen oder auch Ärger bekommen, wie z.B. in letzter Zeit die Beck's Pistols.

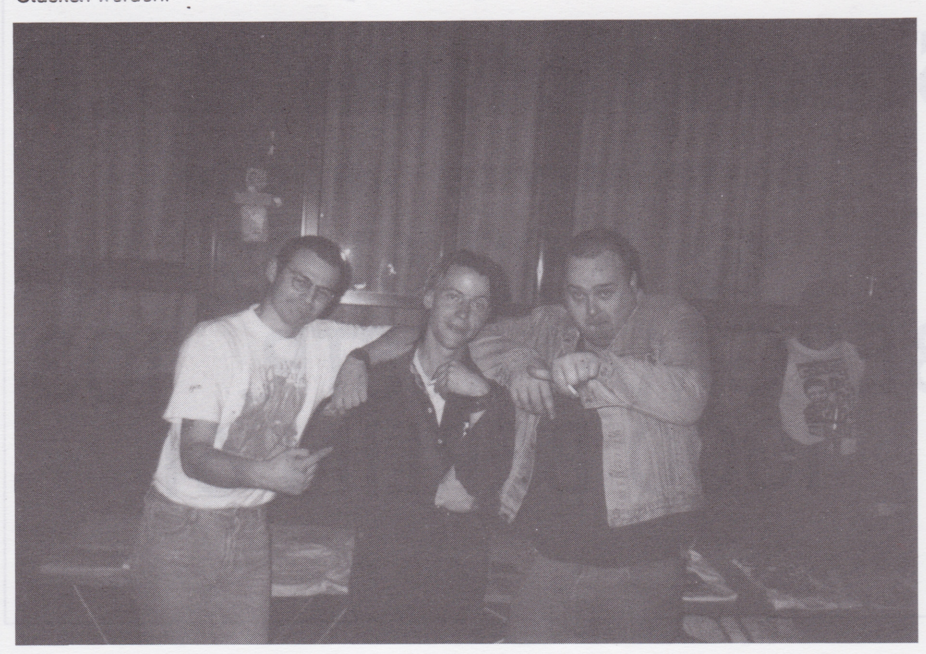
Der Schmächtige: Ja, in der Tat. Wir haben unterschiedliche Reaktionen bekommen, d.h. im letzten Jahr kaum, denn da haben wir ja kaum was gemacht, aber vorher war's im allgemeinen so, daß es zwei Gruppen gab. Die einen haben uns als Nazis bezeichnet, speziell wegen dem Text "Vergangenheit", das würde man doch hören, daß das ein Nazitext wäre. Die anderen haben uns als absolute Kommunisten bezeichnet. Wir haben z.B. Karten gekriegt von einem gewissen Winnie aus der Schweiz, der meinte, daß wir doch mit den Grünen 'ne DDR-Tournee machen sollten. Unten drunter stand "Rot Front Verrecke!". Wir haben immer absolut entgegengesetzte Meinungen hervorgerufen, leider immer nur von Leuten, die absolut die Texte nicht verstanden haben.

Wie steht ihr heute zu euren früheren Aussagen wie "Skinhead, a way of life"?

Mario: Wir haben ein paar Texte aus unserem alten Programm genommen, das auf der Kassette drauf ist. Ein paar Sachen spielen wir nicht mehr, z.B. "Recht und Ordnung" - der Text ist nicht von mir, der ist von unserem ehemaligen Schlagzeuger, "Oiropa", "Skinheadspaß" und "Vergangenheit" bedingt. Wir haben uns neulich überlegt, daß wir die Sachen evtl. wieder spielen wollen, wenn das dementsprechende Publikum da ist. Ich habe die Texte geschrieben und ich würde Sachen heute anders sagen, aufgrund der Entwicklung. Ich könnte den Text von "Skinheadspaß" heute insoweit singen, wenn die Medien nicht so ein Geschrei um Skinheads machen würden. Skinhead ist doch heute ein Synonym für Sündenbock in den Medien. Die haben keine Ahnung von Skinheads, die wissen nicht, was das ist, und deswegen würde ich das heute nicht mehr singen, weil die meisten Leute nicht in der Lage sind, das ansatzweise zu verstehen. Zum Text von "Vergangenheit" stehe ich immer noch, nur wenn du sagst, "ich bin Deutscher, was habe ich mit dem Dritten Reich zu tun? Ich habe keinen Juden umgebracht!", heißt es gleich "Nazi, Nazi!". Da haben wir halt keinen Bock mehr drauf, deswegen haben wir bestimmte Texte weggelassen.

Es soll ja demnächst eine CD von euch erscheinen. Wie lange wirds noch dauern?

Mario: Der Produzent meinte vorhin definitiv Ende Mai. Das soll dann 'ne CD und LP mit 12 Stücken werden.



Was für Stücke werden drauf sein, auch alte Songs oder hauptsächlich neue Songs?

Der Schmächtige: Das sind Stücke, die wir in der Zeit 87/88 und jetzt mit der neuen Band gemacht haben, allerdings ist das so entwickelt worden, daß unser Drummer da seine Sachen mit eingebracht hat. Einen Teil von den Texten, die wir mit "Jack In The Box" gespielt haben, sind übernommen worden, weil die Sachen so gut waren, daß man sie mit den **VANDALEN** weiterspielen kann. 80 % der Sachen sind mit der neuen Besetzung gemacht worden, der Rest ist von "Jack In The Box" von den Texten her teilweise übernommen worden.

Habt ihr noch andere Projekte laufen, evtl. eine kleine Tour?

Projekte sowieso schon nicht. Tour ist insoweit schwierig, weil wir die langsamste Band der Welt sind. Wir üben verhältnismäßig selten und wir wollen da weder Kohle mit machen noch sonst irgendwas. So 'ne Tour ist halt anstrengend. Die anderen könnten schon öfter, aber ich, der Sänger, der Schmächtige, der sich dreimal in der Woche die Kante gibt, dann ist in einem Monat seine Leber kaputt ist und dann ist er tot.



Wo kann man denn euer neues Werk erwerben?

Mario: Also entweder direkt bei uns selbst, also **VANDALEN**, Postfach 101314, W-3200 Hildesheim oder beim Teenage Rebel Records-Label aus Düsseldorf von dem Rüdiger Thomas. (Der schuldet uns immernoch Kohle für eine halbseitige Anzeige, die Saul; d. Setzer) Ansonsten natürlich in gut sortierten Plattenläden.

Wie ist es denn so in Hildesheim mit Antifa, Kneipen, Punks und Skins united, abgefuckten Boneheads?

Mario: Es gibt 'ne Menge Musiker in Hildesheim, 'ne Menge Bands, die haben auch alle Kontakt untereinander und unterstützen sich auch, teilen sich Übungsräume. Ansonsten ist Hildesheim einfach ein Dorf und das Problem mit Boneheads, das seh' ich nicht, die sehen da einfach ganz anders aus. Es gibt natürlich gewisse Kneipen, da gehe ich nicht 'rein und es gibt andere Kneipen da gehe ich rein. Ist halt ein Dorf.

Würdet ihr euch als unpolitisch bezeichnen? Was denkt ihr über die ganze Scheiße, die in Mölln und Rostock eskaliert und über die ganzen rechten Wichser?

Der Schmächtige: Früher haben wir uns bei Interviews oft als unpolitisch bezeichnet, da wußten wir wohl nicht genau, was das Wort bedeutet. Unpolitisch sind wir auf keinen Fall, wir sind nicht parteipolitisch. Wir stehen keiner Partei, egal wie weit links, wie weit rechts, wie weit in der Mitte in irgendeiner Weise nahe, das sind doch alles Wichser. Wir kriegen aber schon mit, was draußen im Land vorgeht. und ich, der Sänger, finde das, was da derzeit im Osten und im Westen gegen Asylanten abläuft nur Scheiße, denn die Leute, die da Molotovcocktails schmeißen,

erkennen den Grund des Problems nicht. Der Grund des Problems sind nicht die Asylanten, sondern die verfehlte Politik unserer netten Jungs in Bonn. Mario: Es gibt das Problem, das die Menschen nicht miteinander reden können aufgrund ihrer Vorurteile, die andere Sache sind die Sorgen und die daraus resultierenden Gewaltakte. Wenn die einzelnen Menschen mehr zusammenkommen und über ihre Geschichten reden würden, dann würde es solche Krawalle, glaube ich, überhaupt nicht geben. Der Schmächtige: Das Problem ist nur, daß in den Medien immer Extreme gezeigt werden. Wenn ein Türke Scheiße baut, dann wird halt gezeigt, ein Türke sticht einen Deutschen ab, wenn ein Deutscher Scheiße baut, wird halt gezeigt, daß wieder mal ein Deutscher ein Asylantenheim angezündet hat. Daß es Millionen von Leuten gibt, die



einigermaßen friedlich zusammenleben, da gibt es keinen Bericht drüber. Heute muß alles "EXPLOSIV" oder "AKUT" sein, alles was in die Medien kommt, muß irgendwie krachen. Wenn Frieden ist, warum soll man das berichten, das interessiert ja keinen. Mario: Wir sind auf keinen Fall unpolitisch. Bei uns im Übungsraum läuft das so ab, daß wir 'ne halbe Stunde spielen, dann erst mal 'ne Stunde reden - und zwar nicht über unsere Unterwäsche. Valle: Ich wollte noch was zu "Vergangenheit " sagen. Es geht dabei nicht nur um die Medien, sondern auch darum, wie das Publikum reagiert hat. Im Publikum waren einige Leute, die immer gleich den rechten Arm gehoben und gemeint haben, geil, die denken genau wie wir , also "Sieg heil, voll geil" und die haben eigentlich nie gerafft, worum es uns in so einem Text geht. Deswegen wollen wir solche Lieder nur vor so einem Publikum spielen, die verstehen, was gemeint ist.

<u>Habt ihr noch einen besonderen Wunsch, einen netten Reim oder wollt ihr irgendjemand beschimpfen?</u>

Mario: Ich hab da ein ganz spezielles Blatt auf dem Kieker , das nennt sich der Spiegel, der meines Erachtens nach durch seine verfehlte Berichterstattung den Rechtsradikalismus derartig vorangetrieben hat und er hat die Skinheadbewegung, die in Deutschland in ihrem Ansatz wirklich 'ne sehr geile Bewegung war, in den Dreck gezogen. Macke: Wen man noch beschimpfen kann, ist Udo Lindenberg, weil er eindeutig bewiesen hat, daß er nichts mehr mit der Straße zu tun hat., sondern nur noch mit seinem Hotel. Ich würde nicht den Spiegel, sondern den Stern beschimpfen, denn ich hab den Bericht noch, den die mal über Glatzen gebracht haben. Damals waren wir grade mit ein paar Glatzen in Italien und haben gesehen, daß es grade da 'ne Menge linke Glatzen gab. Im Stern stand halt, daß es in Italien nur rechte Faschoglatzen gibt. Die haben im Grunde genommen die Realität auf den Kopf gestellt.

Der Schmächtige sagt jetzt noch ein Gedicht von Walter Moers auf:

Zu Goethe sprach der Eckermann / Du gehst mir auf den Wecker, Mann, mit deinen dummen Sprüchen. / Das tut sich aber reimen nicht / zu Eckermann der Goethe spricht. / Das ist mir wirklich scheißegal / schreit Eckermann und wird brutal / und gar nicht faul da kneift der Goethe / den Eckermann in seine Flöte / und haut ihm dann noch obendrein / ganz gewaltig eine rein und spricht / ja wer nicht reimen können tut / der kriegt von mir eins auf den Hut.

Bazi

GUTE ZEITEN FÜR SCHMUTZIGE WÄSCHE

ODER

Der gelungene Versuch des "Schmutzige Zeiten"-Herausgebers die Superillu an Niveaulosigkeit zu übertreffen

ODER

Das Kreuz mit dem Keltenkreuz

Die einen tuns, die anderen reden nur drüber - gemeint ist das Rockradio B-Interview mit Beteiligung zweier Oi!REKA-Redaktionsmitglieder. SM-Kay war auch dazu eingeladen und zwar mit der Garantie, daß alle Beteiligten beim Schnitt dabeisein dürften, was im Klartext soviel heißt wie totale Kontrolle über das Endprodukt. Gekniffen hat er, denn es ist natürlich viel einfacher auf beste oberflächliche Art über andere herzuziehen (bloß nicht konkret werden, das könnte gefährlich sein), als selbst seinen Standpunkt klarmachen zu müssen.

Da sein eigenes Fanzine offensichtlich nicht so der Renner war, tobt sich Kay seit einiger Zeit in einer Klatsch- und Tratschspalte für den S.O.S. Boten aus. Hier eröffnete uns Kay, daß ich nicht mehr hätte leben wollen. Nun ja, als Person des öffentlichen Lebens ist man gewohnt, allerhand Merkwürdigkeiten über sich zu lesen, aber womit haben *soviel* Aufmerksamkeit verdient? Da gibt es in irgendeinem Kaff einen Typen namens Uhl, der lustige Geschichten über Kletenkreuztattoos verbreitet. Wir hätten das Ganze dann weitergetragen und oben erwähnte Pikanterie sei die Rache dafür. Also Fanzines als Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln? Jedenfalls wurde seit dem S.O.S. Boten Nr. 10 zurückgeschossen. Bleibt als einziges kleines aber nicht unwichtiges Detail zu klären. wo wir was verbreitet haben sollen. In der Ausgabe Nr. 5 des Oi!REKA haben wir lediglich geschrieben, daß es uns egal ist, ob dieses Gerücht stimmt oder nicht, und daß wir Kay, so oder so, nicht leiden könneR. Das ist wirklich einen Totalangriff wert oder doch nur eine gute Gelegenheit, sich wichtig zu machen?

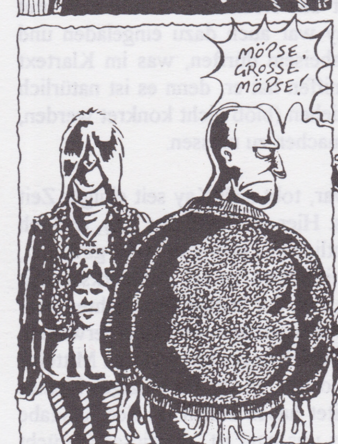
Kay wählt den ganz bequemen Weg, krakeelt in der Öffentlichkeit, schickt uns dann liebe, nette Entschulidgungsbriefchen, schweigt sich aber offiziell aus. Kays Gelaber über die Stasi-Vergangenheit einiger Oi!REKA-Mitschreiber steht auf keinem anderen Blatt, aber wo kämen wir denn hin, wenn wir jeden Furz eines Fanzinemachers ernst nehmen würden? Anstatt Mißverständnisse im Vorfeld zu klären (man sieht sich ja nie!) wird eine Skandalstory draus gemacht. Methoden, die an die Machenschaften der großen Medien erinnern.

Das Waschen schmutziger Wäsche ist aber auch schon das einzige, was an Kays Medium groß war. Während unser "Fanzinechen" schon seit nunmehr sieben Ausgaben in schöner Regelmäßigkeit mit einer Tausenderauflage erscheint, kann Kay uns das nicht mehr nachmalchen, da sein eigenes Blättchen mit der Nr. 3 eingestellt. wurde. Was seine diversen Friedensangebote angeht, halte ich es mit Rudi Carrell und sage "Laß' dich überraschen..."
Die Emmanze








MÖPSE
GROSSE
MÖPSE


UFF!
UFF!
AU, AU, AU AU,
AU, SAMMA
AU, AU AU!


HEY, SCHULDIGUNG,
MANN...


AH NEIN, BITTE NICHT!
BITTE SCHLAGE MICH NICHT.
NEIN! ES TUT MIR LEID...
SO LEID! BITTE...


WARUM SOLLTE
ICH DICH SCHLAGEN
MANN...
SAMMA.
SAMMA!


ABER... ABER
DU BIST DOCH
SKINHEAD!?
NA UND!?
NAJA, IHR SEID
DOCH HÄSSLICH,
BRUTAL UND GEWALT-
TÄTIG UND SCHRECKT
VOR NIX ZURÜCK!
UND SCHLAGT
ARME HIPPIES!


WO HAST DU DENN DEN MÜLL HER EYH! DU KENNST MICH DOCH GAR NICHT!!
ABA IM SPIEGEL STEHT...
IM SPIEGEL IM SPIEGEL! MEINE GÜTE, GLAUBST DU ALLES, WAS DU LIEST, DAS IST DOCH OBER ARM, ...
ABA DU BIST DOCH WENIGSTENS NAZI...
ACH LECK MICH!
IST JA KLAR! DIE PRESSE BERICHTET NUR ÜBER DIE BÖSEN BUBEN SKINS! NAZI GLATZEN SIND ALLES WAS SIE INTERESSIERT. KORREKTE SKINS BRINGEN KEINE LESER. JE BRUTALER DESTO BESSER...
KLAR GIBZ 'NE MENGE HOHLBIRNEN ALS SKINS ABA WO GIBZ DIE NICH... GLATZEN EIGNEN SICH ABA PRIMA ALS FEINDBILD, ALSO WALZEN DIE MEDIEN DAS VOLL AUS...
UND DIE LEUTE FALLEN VOLL DRAUF REIN.. FAHREN TOTAL AB AUF VORURTEILE ...
UFF!
TUT MIR LEID ICH HABE NICHT AUFGEPASST...
OH! OH! OH!
AH, NEIN, BITTE NICHT! BITTE SCHLAGE MICH NICHT! BITTE NICHT, ES TUT MIR LEID... BITTE...
ende

Skinheads

ERSCHEINT MITTE APRIL!

C.H. Beck Verlag München

ISBN 3-406-3739-3 Preis 14.80DM

erhältlich im Buchhandel oder per Nachnahme bei:

Klaus Farin und Eberhard Seidel-Pielen, die '91 mit ihrer Reportage "Krieg in den Städten" Aufsehen erregten, recherchieren seit mehreren Jahren in der Skinhead-Szene. In ihrem Buch zeichnen sie die Entwicklung der Skinhead-Bewegung nach - von den rebellischen Anfängen als Arbeitersubkultur im krisengeschüttelten London der sechziger Jahre über die Bonehead-Inflation der Siebziger und frühen Achtziger bis zu den neuen Szenen der SHARP-, GSM- und Redskins. Sie porträtieren die wichtigsten Idole, beschreiben Skin-Moden und -Musik, fragen nach der Rolle von Frauen, untersuchen Zines, wie dieses Machwerk.

Etwa 8000 Skins gibt es in Deutschland. 10% werden den Neonazis zugezählt, weitere 40% können als ´rechts´ eingestuft werden. Doch nur sie tauchen in den Medien auf. Die anderen ´Glatzen´ produzieren eben keine Schlagzeilen. Die Autoren beschreiben exakt das rechtsradikale Netzwerk innerhalb der Skinheads, aber sie berichten auch von den anderen Skins, den Antirassisten und unpolitischen Traditionalisten, die sich seit Jahren bemühen, das Nazi-Image loszuwerden.

Neben Interviews mit Skinheads in den alten und den neuen Bundesländern dient eine Studie, die die Autoren 1992 durchführten und an der sich einige hundert Skins beteiligten, als Basismaterial.

E D I T I O N

NONAME

Altenbraker Str. 6, 1000 Berlin 44

IF YOU DON'T DANCE TO THIS, YOU DON'T DANCE!

DJANGO DIDN'T RETURN

LEE "SCRATCH" PERRY 25.1.93 Huxley's

Durch ein Spalier von Schlaghosenträgern und wabernde Patschouliwolken ab ins Huxley's. Klar wußte ich, daß der alternde "Upsetter" keinen Skafan mehr hinter dem Kachelofen hervorlocken kann - ich hatte vor einigen Jahren bereits das Vergnügen (?) - aber, Total Sound sei dank, ich brauchte die 30 DM Eintritt nicht abzudrücken und für lau...

Drin dann 3 oder 4 verirrte Glatzen, sonst das übliche Reggae-Publikum. Es stank nach alten Gummireifen (was für ein Kraut!) und die Hintergrundmucke von Prince nervte vor sich hin.

Dann kam die Band - Schlabberpulli-Reggae mit Anklängen an Funky Town und Metalgitarrenexzessen! Oh graus! Alles war so zäh wie Hubba Bubba Heidelbeerkaugummi und mit Stimmung war nix. Dann kam ER, schwarz bemaltes Gesicht mit Glitzer-Goldstaub und Federschmuck. Seine beiden GoGo-Girls als Engelchen mit Flügeln in Rastafarben, ausgerüstet mit "Very Perry" Schildern, begannen den Namen ihres Herrn und Meisters ins Mikro zu hauchen. Die Musik blieb wenig aufregend, aber eins wurde schließlich jedem klar: der Typ ist gaga. Seine Texte sind sinnloses Gebrabbel, bestenfalls als Lautmalerei zu erklären.

Nach klebrigen Stücken wie "Sex Vibration" und "Moon Walk" (hier hielt der Song nicht was der Titel versprach) dann endlich ein Wiedererkennungseffekt. "I Shot The Sheriff" in einer sehr eigenwilligen Version. "Ich habe den Sheriff erschossen weil er zuviel umgefickt hat." Da fällt einem nix mehr zu ein. Er hat auch dieses Lied erbarmungslos gemeuchelt.

Einziger Highlight des Abends: bei seinem Song "Happy Birthday" grüßte **LEE "SCRATCH" PERRY** auch alle Skinheads. Nur ein gepflegter Vollrausch hat mich diesen Abend heil überstehen lassen. Auch für lau tue ich mir das nicht nochmal an. The Avenger

SILVESTER MIT DEN LOKALMATADOREN

OBERHAUSEN

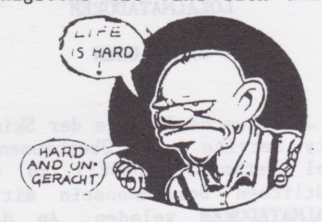
Zum Jahreswechsel hatte der Skinhead Party Service nach Oberhausen ins Hotel Ostentor (paßt!) zu einem gemütlichen Beisammensein mit den **LOKALMATADOREN** geladen. An dieser Stelle direkt mal vielen Dank an Majon und Tanja - habt ihr wieder prima hingekriegt! Die **LOKALMATADOREN**, wohl zur Zeit Deutschlands Oi!-Kult Nummer 1, waren echt gut drauf - auch wenn sie es nicht schafften, die sonst so begehrten Länderpunkte einzuheimsen. Jedenfalls der Sound stimmte und es war superlaut. So wurde denn auch kräftig mitgegröhlt, was ja auch bei diesen endlos genialen Arrangements kein Problem ist - "... und hinein, ich les' Happy Weekend, oho...".

Auch wenn nicht durchgehend das Tanzbein geschwungen wurde, was ich eigentlich erwartet hatte, man war ja schließlich unter sich, es war Silvester und dann die **LOKALMATADOREN** - na ja, so gabs wenigstens keine blauen Flecke.

"Keine Ostler" gaben sie auch zum besten und als mich dabei jemand anrempelte und sagte: "Hey, was soll denn das, ich bin aus'm Osten", da war natürlich alles perfekt.
Leroy

DIE KASSIERER
13.3.'93 SNACK ATTACK

Wer den gesamten DDR-Restbestand an Pittiplatschpuppen aufkauft, muß sich schon was einfallen lassen, um die häßlichen Dinger wieder loszuwerden. Man denkt sich ein blödsinniges Quiz aus, verpackt das Ganze mit einer gnadenlos schlechten Show und verteilt die kackbraunen Mißbildungen aus Plaste als Preis ans entsetzte Volk. Schlecht sind sie wirklich - sie wissen es, wir wissen es, und wer auch nur ein bißchen kranken Humor hat, findet es toll. Wenn doch mal keiner lachen will, wird der Sänger so lange gekitzelt, bis wenigstens die Band sich amüsiert.



Ein Samstagnachmittag im Kreuzberger Ghetto garantierte für ein angemessenes (weil angetrunkenes, bekifftes oder wie auch immer fertiges) Publikum. Wolfgang besang den meistgehaßten Großvater der Musikgeschichte und freute sich drauf, daß Hugo jetzt bald die Pumpe stehenbleibt. "Anne aus Hamme" wurde gefeiert und die grauenhafteste Version von "Downtown", die ich je gehört habe, versüßte uns den Start ins Wochenende. Nun solls ja Leute geben, die mit dieser Art Spaß nix anfangen können (die armen Schweine), denen wirds dann sicher bald wie Hugo gehen. Alle anderen kommen bestimmt zu der gleichen Einschätzung wie ich - diese Band ist so hundsmiserabel, daß sie schon wieder genial ist. Na denn, Prost Bochum!
Soll und Haben

TOY DOLLS
14.3.'93 BERLIN/LOFT

KINDERLIEDER ZU KULTSONGS!

Wie bei einer Oldie-Nacht gings im Loft zu, alle kamen aus ihren Löchern gekrochen, um bei der Absurd World Tour dabeigewesen zu sein. Das Loft, so niedrig, daß man sich fast den Kopf anrennt, so voll und stickig, daß nach 5 Minuten der erste Ohnmachtsanfall droht - also alles so, wies sein muß. Tja, Kenner wissen halt, daß man bei einem **TOY DOLLS**-Konzert nix falsch machen kann. So auch diesmal. Erfrischend und witzig wie immer gab die Band der keuchenden Menge was sie brauchte. "Every night I know that she goes to...", na, wohin wohl? Genau! Trump, trump, trump stampften tausend fertige Gestalten im Takt von "Nelly The Elephant" und beim Pogo gabs nix mehr zum Festkrallen. Viele Hüllen waren gefallen und beim Zusammenprall der schwitzenden Körper machte es nur noch klitsch. Erschöpft und mit hochrotem Kopf waren wir so zufrieden wie selten nach einem Konzert. Über den Muskelkater am übernächsten Tag will ich lieber nicht reden.
Barbie



TOUR DATEN

THE FRITS
09.4. Lübeck/ Alternative
10.4. Wermelskirchen/ JZ
12.4. Stuttgart/ Cinderella
16.4. CH-Thun
21.4. Rheine/ Roxy
23.4. Nürtingen/ Stuttgart
24.4. Aurich/ Schlachthof
26.4. Bochum/ Zeche
28.4. Heidelberg/ Schwimmbad
30.4. Dortmund/ FZW
01.5. Bielefeld/

SKA- & SOUL-ALLNIGHTER
17.4. Münster/ Tryptichon

NO SPORTS
15.4. Stuttgart/ Zelt Wasen
16.4. Berlin/ Hasenheide
17.4. Straußberg
23.4. Kirchheim/ Linde
24.4. Laichingen
30.4. Stuttgart/ Feuerwehrh.
07.5. Karlsruhe
15.5. Ludwigsburg/ Scala
21.5. Urbach
22.5. Hannover/ IG Metal
29.5. Ulm/ Zelt
30.5. Waldenbruch
31.5. Mainz/ Open Air
04.6. Brackenheim/ Open Air
05.6. Rösrath/ Open Air
11.6. Mannheim/ Feuerwache
12.6. Göttingen/ Mensa
19.6. Backnang
26.6. CH-La Chaux de Fons
03.7. Horgenzell/ Open Air
28.8. Bietigheim/ Open Air
04.9. Zinsholz

OI, Punk, Ska,Ska-Reggae-Allnighter
10.4. Lüneburg/ OOZ

LOKALMATADORE
03.4. Essen/ Zeche Carl
07.5. Kiel/ Hansastr.
08.5. Hamburg/ Marquee

NGOBO NGOBO
17.4. Berlin/ T.-Weißbecker-H.

ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN
16.4. Hamburg/ Markthalle
17.4. Hannover/ Gig
18.4. Herford/ Kick
20.4. Bochum/ Zeche
21.4. Bestwig/ Grube
22.4. Göttingen/ Outpost
23.4. Berlin/ Huxley's
24.4. Jena/ Kassablanca
25.4. Frankfurt(M)/ Batschkapp
27.4. Erlangen/ E-Werk
28.4. Stuttgart/ Feuerwehrhaus
29.4. Karlsruhe/ Lamm
30.4. CH-Zürich/ Volkshaus
01.5. CH-Biel/ Gaskessel
03.5. Tuttlingen/ Akzente
05.5. A-Wien/ Metropol
09.5. München/ Nachtwerk
11.5. Bayreuth/ Europasaal
12.5. Dresden/ Scheune

D.O.A.
10.4. Berlin/ SO 36
11.4. Frankfurt(M)/ Exzess
12.4. Stuttgart-Bernh/ JUZ
14.4. Ulm-Langenau/ JUZ
15.4. München/ Kulturstat.
11.5. Bochum/ Bhf. Langendr.
12.5. Münster/ JIB
13.5. Siegen/ Uni-Mensa

THE BUSTERS
17.4. Rheda-Wiedenbr./ Stadth.
29.4. Tübingen/ Zentrum Zoo
28.5 Wiesloch/ Open Air
29.5. Ulm/ Donau-Zelt Fest
11.6. Jübeck/ Open Air
03.7. Durmersheim/ Open Air
24.7. Murnau/ Open Air

FUN REPUBLIC
24.5. Ulm/ Roxy
04.6. Aschaffenburg/ Open Air
19.6. Wangen/ Open Air

DESMOND DEKKER
26.5. Hannover/ Beatclub
27.5. Wuppertal/ Börse
28.5. Potsdam/ Lindenpark
30.5. Lübeck/ Scooterrun

THE TOASTERS
23.6. Freiburg/ Zeltfestival
24.6. Heidelberg/ Schwimmbad
25.6. München/ Backstage
26.6. Karlsruhe/ uni-Fest
27.6. Frankfurt(M)/ Nachtleben
28.6. Hamburg/ Markthalle
29.6. Wuppertal/ Börse
02.7. Hameln/ Sumpfblume
03.7. Potsdam/ Lindenpark
04.7. Dresden/ Star Club



BAD MANNERS
27.4. Hannover/ Beatclub
28.4. Hamburg/ Markthalle
29.4. Koblenz/ Festhalle Spay
30.4. CH-Bern
05.5. Heidelberg/ Schwimmbad
07.5. Potsdam/ Lindenpark
08.5. Bielefeld/ Cafe Kleink.

THE BOLLOCK BROTHERS
24.5. Göttingen/ Outpost
25.5. Frankfurt(M)/ tba
26.5. Heidelberg/ Schwimmbad
28.5. München/ Backstage
30.5. Potsdam/ Lindenpark
01.6. Aachen/ Rockfabrik
02.6. Stuttgart/ Blumenwiese
09.6. Wuppertal/ Börse
10.6. Berlin/ Huxley's

RICHARD ALLEN



"Einen Film über rechte Skins brauchen wir so nötig wie ein zweites Loch im Arsch" schreibt die **Skinhead Times** über **Romper Stomper.** Eine ganze Serie von Groschenromanen über Paki-prügelnde, vergewaltigende und mordende Skins scheint dagegen für jeden von uns unentbehrlich zu sein. Oder doch nicht?

Richard Allen begann seine Karriere zu einer Zeit, als Bücher über Jugendkults gerade megain waren. Diverse Druckwerke über die Hell's Angels wurden, auch von Biederbürgern, wie Landserhefte und Arztromane verschlungen. Literarisch genauso wertvoll wie diese Wochenheftchen war auch Richard Allens erstes Werk "Demo" über die Hippiebewegung, daß ihm weder Lorbeeren noch Blumenkränze einbrachte. Also besann sich der Autor auf Handfesteres. Nichts war prädestinierter den Durchschnittsleser zu schocken, als die brutale Welt des Joe Hawkins. So konnte man in der U-Bahn auf dem Weg zur Arbeit nochmal den richtigen Thrill erleben, bevor einen die Monotonie wieder zu verschleißen begann. Auch bei Schülern war diese Lektüre sehr beliebt. "Wir waren ca. 25 in der Klasse und ungefähr 20 von uns lasen Allen's Sachen heimlich im Unterricht. Es war sicher das meistkonfiszierte Buch seiner Zeit", sagt Chris Prete von der T.O.T.A.S. Klar, spannend waren die Dinger allemal. Die Sensationspresse war voll von Skins. Zu einer Zeit, als selbst John Lennon mit Glatze rumrannte, wollte jeder durch Allen's Bücher erfahren, wie es denn in der Aggro-Wirklichkeit der Kurzhaarigen so zuging. Weg mit Lassiter - her mit Joe Hawkins! In einer Beziehung war man dabei sogar ganz gut bedient: Richard Allen gab sich beim Bemühen um Authentizität jeder Menge Recherchen hin. So sind z.B. die in "Skinhead" erwähnten "Wilesden Whites" keine Erfindung, sondern waren tatsächlich Gegenpart zu den "Wilesden Blacks", einer Glatzengang schwarzer Einwandererkids. "Der Mythos, daß schwarze und weiße Skins in friedlicher Eintracht zusammengelebt hätten, ist schlicht und ergreifend falsch", schätzt Chris Prete die damalige Siatuation ein. "Es gab zwar schwarze Skins, aber die hatten ihre eigenen Gangs und oft genug Auseinandersetzungen mit den weißen Glatzengangs".

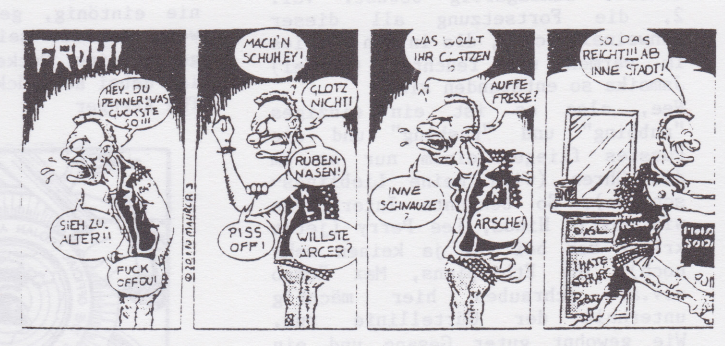
Viele wollten ein Stück weit teilhaben am Lebensweg von Joe und seinen mates, die Schwarze verprügeln, Schwule zusammenschlagen und Frauen vergewaltigen (nur der Vollständigkeit halber sei hier erwähnt, daß die Frauen bei Richard Allen solche Sachen eigentlich gaaanz toll finden). Der soziale Hintergrund der Protagonisten wird zwar so ein bißchen beleuchtet, aber nur oberflächlich. Auf den wenigen Seiten, auf denen keine plumpe Gewaltverherrlichung stattfindet, wird in übelster Law and Order-Manier moralisiert. Da wird der Neid der Kleinbürger und der pubertierenden Kids auf soviel kraftstrotzende Typen, die vor nichts Angst haben, geweckt, gleichzeitig aber auch die Empörung geschürt über die unkontrollierbaren Ungeheuer, die alle in den Knast gehören und am Ende ja auch kriegen, was sie verdient haben. Das ist wie ein "Praline"-Bericht, über Kinderschänder, der als Wichsvorlage angelegt und aufgemacht ist.

Und damit sind wir auch schon (?) beim Kernpunkt der Sache. Skins und Gewalt waren und sind Realität. Richard Allen recherchiert sogar recht gründlich, um diese Realität möglichst glaubhaft rüberzubringen, aber betont wird nur <u>eine</u> Seite der Realität, nämlich die effekthascherische Brutalität, nur scheinbar hinterfragt, nur scheinbar mit Empörung bedacht, einladend zum Identifizieren und Mitmischen.

Während bei **Romper Stomper** ein Haufen Looser, in deren Leben wir einen erschreckend undistanzierten Blick tun, aus Verzweiflung und Verbitterung um sich schlägt, um sich nur weiter in Verzweiflung und Verbitterung zu verstricken, haut Joe Hawkins drauf wie Rambo in Vietnam, und er scheint auch genauso wenig im Kopf zu haben, wie dieser. Ausnutzen, Wehtun, Vernichten als einzige Instinkte, keine Erklärung wieso, warum oder ob es auch eine andere Seite von Joe's Charakter gibt. Das Ganze dann reißerisch verpackt und schlechter geschrieben als mancher Schulaufsatz.

Die Macher von **Romper Stomper** verstehen ihr Handwerk mit der Kamera und verstehen die Menschen, über deren Leben sie berichten. Richard Allen versteht was vom Kohlemachen trotz Ermangelung jeglicher literarischer Fähigkeiten. Wenn wir irgendwas so sehr brauchen wie ein zweites Loch im Arsch, dann die Wiederauflage und Verherrlichung eines billigen Groschenromanschreibers, der gemerkt hat, daß man mit dem Exotenthema Skins besser Knete verdienen kann, als mit Hippiebüchern. FUCK JOE HAWKINS!

Emma Steel



Ja, und das **YEBO**-Konzert (als 2. Gruppe spielten **ENGINE 54**) im Tommy-Weisbecker-Haus war auch ein richtiger Knaller: natürlich abends, natürlich Eintritt, ich glaube 12 DM. Nachdem die Zuschauerprominenz begrüßt war, zog ich mich mit meiner Süßen zu einem kleinen intimen Biertest vor die Bühne zurück. Nach gründlicher Prüfung des edlen Gerstensaftes einigten wir uns darauf, einige Flaschen "einzukellern". Gleichzeitig hantierten irgendwelche Filmfritzen mit einer mortsmäßigen Kameraausrüstung herum. Erst später erfuhren wir, daß sich die Kurzhaarprominenz einigen Fragen betreff des Skinheadkults in den hinteren Räumen stellte. (Uns sacht ja keiner was, man erfährt ja nun auch nischt...) Ne aber darau resultierte ein doch ganz witziger kleiner Film, der ja wohl schon im Kabelfernsehen gelaufen sein soll (mein Gott, ich hab noch nicht mal Telefon). Am Anfang gibts Stellungnahmen von Skins über Skins und dann einen netten kleinen Mitschnitt vom **YEBO**-Konzert - lustig. Gottseidank konnte ich dieses Filmdokument letztens bewundern.

Ja, also wie gesacht: **YEBO** fingen an zu spielen und die Kamera-Typen filmten wie verrückt. In ganz reizender Stimmung war auch unser allseits geschätzter und beliebter Buch und T-Shirt-Verkäufer M. Laut Gerücht hatte er sich einem Alkoholbelastungstest unterworfen, um uns alle auf die Gefahren dieses teuflischen Stoffes aufmerksam zu machen. M., du warst wirklich ein ganz umwerfender Tanzpartner an diesem Abend! Wir skankten und grölten, aber trotz der eindeutig gewünschten Nummern "Skinhead" und "Train To Skaville" wichen **YEBO** leider mal wieder nicht von ihrem geplanten Somgmaterial ab. Echt einer der wenigen Minuspunkte dieser Supergruppe. Der fehlende gute Gesang ist da ein weiterer. Da ich unvernünftigerweise natürlich nicht das warnende Beispiel von M. beachtete, war ab da mein Urteilsvermögen stark eingeschränkt. Ich weiß aber noch, daß **ENGINE 54** mit dem gleichnamigen Ethiopians-Titel begannen und wir danach doch endlich zu unserer ersehnten Polonaise-Nummer "Train To Skaville" kamen.

Duckie

SOLID GOLD

ADULTS ONLY / VOL. 2 TROJAN

Ich weiß ja nicht, was ihr in diesen kalten Tagen Tagen gemacht habt. Wenn der Roller zufriert, der Donkey einem vorkommt, als hätte man gar nichts an, und man die Biere doch lieber in den Kühlschrank legt, damit sie einem auf dem Balkon nicht zu Eiswürfeln werden. Klar, ab ins Bett, und daß man da außer beim Rauchen einschlafen oder fernsehen noch andere Sachen machen kann, wird einem beim Hören dieser Scheibe schlagartig bewußt. Vol. 2, die Fortsetzung all dieser Schweineliedchen, die in den Sixties im warmen und feuchten (hechel) Jamaika so entstanden sind.
Nee, also es ist ein einziges "rubbing" und "pushing" und die Pussies fliegen einem nur so um die Ohren (wird meine Lieblings-scheibe). So bekannte Interpreten wie Justin Hinds, Lee Perry (jetzt kriegt man bei ihm ja keinen mehr hoch), The Ethiopians, Max Romeo u.v.a. schrauben hier mächtig unterhalb der Gürtellinie rum. Wie gewohnt guter Gesang und ein Rhythmus, der zum mitwanken, - ähh skanken einlädt. Einen Song fand ich besonders witzig. Eine "Ein Loch ist im Eimer"-Version von Max Romeo. "There's a hole under your crutches, dear Lisa, dear Lisa - then cock it, dear Henry, dear Henry... " Mehr habe ich dazu nicht zu sagen, als viel Spaß beim Hören und Hände auf die Bettdecke!
Duckie



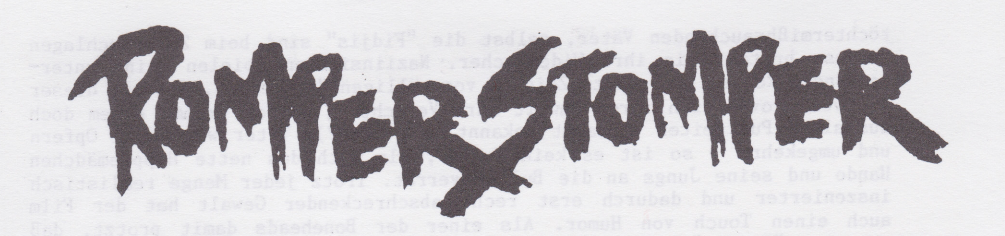
JUSTIN HINDS AND THE DOMINOES SKA UPRISING CDTRL 314

30 Jahre ist es jetzt her, daß sich "Carry Go Bring Come" 8 Wochen lang an der Spitze der jamaikanischen Charts halten konnte. Diese erste Aufnahme von Justin Hinds, Dennis Sinclair und Junior Dixon für Duke Reid war der Auftakt einer ganzen Hitserie in Jamaika, den USA und England. Kein Wunder, daß dieser Song gleich zweimal vertreten ist, als Skaversion und als Rocksteadyversion. Insgesamt 20 hervorragende Titel bei denen Musikergrößen wie Drummond, Mc Cook, Dizzy Moore, Baba Brooks u.v.a. fleißig mitmischten. Für den skakundigen Hörer zwar kaum Neuland, aber auch für Profis ein absolutes Muß. Harmonisch, aber nie eintönig, genau das Richtige, wenn man mit seinem Süßen liebend gerne eine Decke teilt. Schmusen ist dabei ausdrücklich erlaubt.
The Avenger



THE ETHIOPIANS "THE WORLD GOES SKA" TROJAN RECORDS

Eine weitere Zusammenstellung von Ethiopian-Hits, die teilweise schon auf auf dem "Original Reggae Hitsound"-Album erschienen sind. 20 sehr schöne Reggae- und Rocksteadystücke mit exzellentem Gesang und Bläsersätzen. Wer diesen ruhigen, originalen Sound mag, wird hier korrekt bedient und kommt musikalisch voll auf seine Kosten. Die Stücke entstanden zwischen 1967 und 1971. Auf der Rückseite der Scheibe erfährt man von Laurence Cane-Honeyesett einiges über die Geschichte der Ethiopians, die bis zur Neugründung Mitte der 80er Jahre reicht. Ergebt euch einfach dam Sammlerwahn und seht ein: "The World Goes Ska".
Duckie



Ihr habt sicher schon von ihm gehört, denn dieser Film hat bereits im Vorfeld für einigen Gesprächsstoff gesorgt. Da wurde mediengerecht dikutiert und viele Meinungen hat man breitgetreten. The power of the press! Ist er nun gewaltverherrlichend, faschistoid, bewirkt er bei einigen Menschen nichts anderes, als es den Darstellern gleichzutun und nach dem Kinobesuch den nächsten Andersdenkenden, anders gestylten oder unseren Mitbürgern aus aller Welt eins auf die Fresse zu hauen?

Melborne, Australien, Industie, verwinkelte kleine Gassen führen durch ein Labyrinth von Hinterhöfen, vorbei an Lagerhallen und Kneipen, besiedelt mit Punks, drogensüchtigen Hippies die pushen, brutaler Polizei, Einwanderern asiatischer Abstammung - das ist die Welt von Hando und seiner Handvoll Glatzen, die in einem Lagerhaus ihr zweites zuhause haben.



Die erste Szene: drei Asiaten in einer Unterführung werden von mehreren Boneheads gnadenlos mit Schlägen und Tritten malträtiert und halb totgeschlagen. Schon jetzt wird mir klar, was auf mich zukommt. Diese Szene wird absolut realistisch durch Lichteffekte und Bewegungsabläufe dargestellt. Die Akteure wirken nicht wie irgendwo aufgelesene Statisten, die mit der Bewegung sonst nichts zu tun haben. Kleidung, Haarschnitt, Auftreten, alles erscheint so echt wie das Krachen der gebrochenen Finger und der eingeschlagenen Schädel.

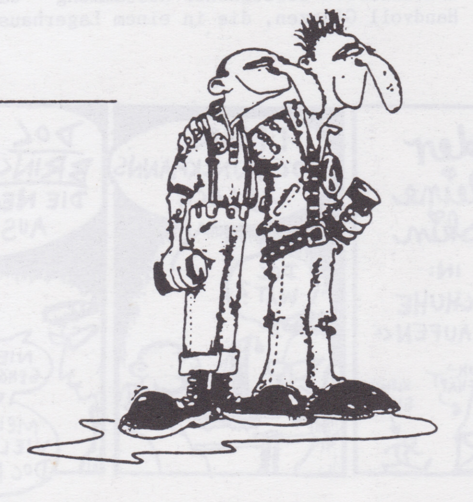
Aha, alles klar. Also mal wieder einer dieser drögen, abgeschmackten Filme über umherziehende Nazihorden. Ganz so einfach ist es dann doch nicht. In diesem Universum der Gewalt sind alle Schweine, die prügelgeilen Boneheads, die herumknüppelnden und schießwütigen Bullen, die

töchtermißbrauchenden Väter, selbst die "Fidjis" sind beim Zurückschlagen genauso brutal, wie ihre Widersacher. Naziinsignien spielen eine untergeordnete Rolle, provokante Zeichen von völligen Verlierern, die mit dieser Art von Provokation ihrer Umwelt ihre Verachtung zeigen (kommt einem doch aus alten Punkzeiten verdammt bekannt vor, oder?). Täter werden zu Opfern und umgekehrt - so ist es kein Wunder, als auch das nette Hippiemädchen Hando und seine Jungs an die Bullen verrät. Trotz jeder Menge realistisch inszenierter und dadurch erst recht abschreckender Gewalt hat der Film auch einen Touch von Humor. Als einer der Boneheads damit protzt, daß er jetzt "Fidjis" klatschen will, meint eine Punkfrau zu ihm "wir könnten doch Obst pflücken gehn". Perverser Humor, so pervers wie das ganze Universum, das da auf der Leinwand vor uns entfaltet wird und das, nicht umsonst, so drastisch an unseren eigenen Alltag, unsere Konfrontationen mit Faschos, Bullen etc. in unserer eigenen kalten Welt erinnert.

Eines haben alle gemeinsam, die Städte, Boneheads, Bullen, Punks, Pusher, Frauen und Männer - alle sind gefühlskalt, gewaltbereit und handeln unüberlegt. Gefühle können erst gezeigt werden, wenn es zu spät ist. They got violence, they got violence on their minds. Man braucht wohl nicht zu betonen, daß es am Schluß KEIN Happy-End gibt. Schaut euch den Film selber an, er ist mit viel Gespür für Menschen gedreht, realistisch und gut recherchiert.

Bazi
Emma Steel

GRÜSSE UND KÜSSE



an die liebste und beste Omi der Welt, Walter den Oberassi, Simone den Schatz, die Crew ausm Grill samt Schorsch und seinen Mentas, Sammy, Stavi, Robert (wir warten auf weitere Zeichnungen und auf die Kölschlieferung), den geilen Augsburger Architektenanwärter (wenn deine Häuser nur halb so gut sind wie du, dann wirst du weltberühmt), Zwille (hoffe, du bist wieder draußen), Helgi (eine der besten), alle echten Kneipenterroristen, die SO 36 Crew, MAGGI (ohne die 5-Minuten-Terrine hätte das Heft viel länger gedauert), TELEKOM (ick will endlich Telefon, verdammt), die Bremsleitung meines Chefs (reiß endlich!), die liebe Sabine (ich steh auf dich), alle korrekten Scooterfahrer (der Sommer kommt, dann will ich euch alle sehn, aber auch alle), Gummi und Stefanie ausm Haf'n, die Diebels Brauerei, Kai aus Aschaffenburg, die gastfreundlichen Bewohner von Würselen (Gruß an die Steaks, die DJs, die Zinemacher und an Astrid), Bs kleine Schwester Verena, die Tanzschule Schmidt (Pinkus-Bier fuck off), Metzger, alle Newcastle-Fanatiker, Wobel, Kai aus A. und an Uli (einer wie keiner sonst)